

FÜNF NORDSTADGEMEINDEN STIMMEN
FUSIONSGESPRÄCHEN ZU

„Es wird ein spannender gemeinsamer Weg“

Text: Michael Merten
Foto: Caroline Martin

Résumé en français page 20

«Ce sera une aventure passionnante»

*Es ist eine politische Vision,
deren Konturen sich seit Herbst 2018 immer
deutlicher abzeichnen: Die Fusion von
fünf der sechs Nordstad-Kommunen
zu einer Gemeinde. Was jahrelang eine
abstrakte Idee war, ist nun deutlich greifbarer.*



Seit ein paar Monaten sprechen fünf Nordstadgemeinden über eine mögliche Fusion.
Les discussions pour une éventuelle fusion de cinq communes de la Nordstad ont débuté il y a quelques mois.

Bereits im Sommer 2018 wurden die entsprechenden Gespräche zwischen Ettelbrück, Erpeldingen/Sauer und Schieren eingeläutet. Im September 2018 wurde es dann konkret, als die drei Gemeinden einen gemeinsamen Vorstoß wagten: Fast einstimmig erteilten die Räte aus Erpeldingen/Sauer, Ettelbrück und Schieren ihren Schöffenräten das Mandat zu Verhandlungen über eine Fusion. Verbunden war der Beschluss mit der Einladung an die anderen Nordstad-Gemeinden, sich an den Gesprächen zu beteiligen.

Der Gemeinderat von Colmar-Berg sprach sich gegen die Fusionsgespräche aus; die Gemeinde liegt im Kanton Mersch, die anderen fünf Nordstad-Gemeinden hingegen im Kanton Diekirch, was eine Fusion deutlich schwieriger machen würde. „Ich bedaure, dass Colmar-Berg nicht mit dabei ist, verstehe aber, dass es wegen der Kantonsgrenzen schwierig ist“, sagt der Bürgermeister von Erpeldingen/Sauer, Claude Gleis. „Aus meiner Sicht ist die Tür aber auf, wenn sie noch dazu stoßen wollen.“ Kurz nach der Absage aus Colmar-Berg folgten jedoch zwei wichtige Erfolge: Im November und Dezember stimmten die Räte von Bettendorf und Diekirch dafür, sich an den Fusionsgesprächen zu beteiligen. Damit hatten am Ende gemeindeübergreifend 52 von 53 Ratsmitgliedern für die Aufnahme von Gesprächen gestimmt.

Der Ettelbrücker Bürgermeister Jean-Paul Schaaf sieht darin einen logischen Schritt, denn seit Gründung der Nordstad 2006 als Band von sechs Gemeinden seien viele erfolgreiche gemeinsame Projekte umgesetzt worden, etwa der Nordstadbus, die entstehende Industriezone und das Musikkonservatorium. „Jetzt sind wir 13 Jahre später, aber wir haben immer noch eine recht lose politische Struktur. Die Schöffenräte kommen aber regelmäßig zusammen, mittlerweile hat man Vertrauen zueinander gefunden und merkt immer mehr: Zusammen geht es besser als alleine. Die Zeit ist jetzt günstig, um den nächsten Schritt zu wagen.“

Gebündelte Kräfte, gemeinsame Infrastruktur

Welche Chancen sich aus einer Fusion ergeben können, skizziert die Bettendorfer Bürgermeisterin Pascale Hansen: „Wir können Kräfte bündeln, gemeinsame Maschinenparks anschaffen und die Infrastrukturen ausbauen.“ Um wachsen zu können, seien Fachleute wie Urbanisten, Finanzfachleute und Architekten notwendig, die nicht jede Gemeinde einzeln einstellen könne, sagt Claude Gleis. Auch der Bürgermeister von Schieren,

André Schmit, sieht in dem gemeinsamen Zugriff auf Spezialisten einen Vorteil. Er verweist zudem auf eine höhere Spezialisierung der technischen Dienste und längere Öffnungszeiten bei der Verwaltung. Technikerbüros müssten im Urlaubsfall nicht mehr geschlossen werden. Zudem werde man durch die Bündelung bei Ausschreibungen und Einkäufen Mengenrabatte erzielen können. „Primäres Ziel sind aber nicht nur Einsparungen, sondern vor allem Effizienzsteigerung. Kostenersparnisse sollten Spielräume für Investitionen in die Zukunft erschließen“, betont Schmit.

Doch wie sehen die konkreten Schritte hin zu einer Fusion aus? Was passiert noch im Jahr 2019? „Der Prozess einer ►

Seit Gründung der Nordstad sind mehrere gemeinsame Projekte umgesetzt worden, wie der Nordstad MTB Trail oder die Aktivitätszone auf Fridhaff.

Depuis la création de la Nordstad, plusieurs projets communs ont été mis en place, comme le Nordstad MTB Trail ou la zone d'activité au Fridhaff.



© Anthony Dehez, Dan Casigla

**„Eine Fusion ist zu den
nächsten Kommunalwahlen
2023 möglich.“**

Claude Gleis

**„Zusammen geht es
besser als alleine.
Die Zeit ist jetzt günstig,
um den nächsten
Schritt zu wagen.“**

Jean-Paul Schaaf

Fusion ist noch in den Kinderschuhen“, erklärt der Diekircher Bürgermeister Claude Haagen. Im Januar gab es eine koordinierende Runde der Bürgermeister. Es soll ein Comité de pilotage gegründet werden, zudem soll jede Gemeinde eine Bestandsaufnahme machen, um eine Grundlage für die Verhandlungen zu schaffen. Ganz am Ende des Prozesses werden die Bürger bei Referenden das sagen haben. Als nächstes sind nun Gespräche mit dem Innenministerium angepeilt, um Spielräume auszuloten. „Es muss dabei auch um verbindliche Zusagen von höheren und dauerhaften finanziellen Zuwendungen gehen“, sagt André Schmit.

Wichtig sind Ansprechpartner vor Ort

Zudem, betont Jean-Paul Schaaf, werde es viel Arbeit sein, angesichts der bisherigen Unterschiede bei Majorz- und Proporzsystem ein für alle Parteien zufriedenstellendes System zu finden. Pascale Hansen betont, wie wichtig

**„Primäres Ziel sind aber
nicht nur Einsparungen,
sondern vor allem
Effizienzsteigerung.“**

André Schmit



„Wir können Kräfte bündeln.“

Pascale Hansen

„Nordstad bedeutet, dass man zusammenarbeitet, aber die eigene Identität wahrt.“

Claude Haagen

es sei, Lösungen zu schaffen, damit Vertreter der kleinen Gemeinden weiterhin im Rat repräsentiert sind.

Man müsse für Ansprechpartner vor Ort sorgen, sagt auch André Schmit: *„Bürgerbüros in jeder Gemeinde sind ein Must. Hier sollten dann auch Beschwerden entgegen genommen werden können und soweit wie möglich dezentral gelöst werden.“* Claude Gleis hält eine Fusion zu den nächsten Kommunalwahlen 2023 für möglich, *„aber es wäre auch kein Beinbruch, wenn wir es dann noch nicht geschafft hätten“.*

Pascale Hansen bezeichnet 2023 als ambitioniertes Ziel: *„Wichtig ist, dass wir nichts übers Knie brechen.“* Sie ist zuversichtlich: *„Es wird ein spannender gemeinsamer Weg.“*

Die Fusion ist trotz laufender Gespräche kein Selbstläufer, das macht auch Claude Haagen deutlich. *„Ob es schlussendlich ein Erfolg wird, kann ich nicht sagen, weil man in der ganzen Diskussion die Bürger nicht vergessen darf“*, sagt Haagen. Es sei ganz menschlich, dass die Einwohner sich fragen würden: Was hat meine Ortschaft davon? Die Menschen müssten im Alltag erleben, dass ihre Interessen vertreten werden und dass sie weiterhin Ansprechpartner im Gemeinderat haben. Im Zuge einer Fusion müsse es einen Mehrwert für die Bürger aller fünf Gemeinden durch gemeinsame Projekte etwa im schulischen, sportlichen oder kulturellen Bereich geben. *„Für mich bedeutet Nordstad, dass man zusammenarbeitet, aber die eigene Identität wahrt.“* ◀

« Ce sera une aventure passionnante »

C'est une vision politique dont le dessein se précise depuis l'automne 2018 : la fusion de cinq des six communes de la Nordstad. Longtemps considéré comme une idée abstraite, le projet se concrétise de plus en plus nettement.

Auch der Nordstadbus ist ein gemeinsames Projekt der sechs Nordstadgemeinden.

Le Nordstadbus aussi est un projet commun aux six communes de la Nordstad.

Ettelbruck, Erpeldange-sur-Sûre et Schieren ont engagé le débat dès l'été 2018. En septembre, les trois communes ont franchi ensemble un premier pas concret : à la quasi-unanimité, leurs conseils respectifs ont donné mandat à leurs échevins pour des négociations en vue d'une fusion. La décision se doublait d'une invitation aux autres communes de la Nordstad à participer au débat. Le conseil communal de Colmar-Berg s'est prononcé contre la fusion, invoquant les difficultés de réalisation en raison de son implantation sur le canton de Mersch, contrairement aux cinq autres communes de la Nordstad, situées sur le canton de Diekirch. « Je regrette que Colmar-Berg ne soit pas de la partie, mais je comprends les problèmes liés aux frontières cantonales », déclare Claude Gleis, bourgmestre d'Erpeldange-sur-Sûre. Néanmoins, la porte reste ouverte, si la commune souhaite nous rejoindre. » Peu après la réponse négative de Colmar-Berg, le projet a connu deux succès importants :

en novembre et en décembre, respectivement, les conseils de Bettendorf et de Diekirch se sont déclarés favorables au débat en vue d'une fusion. Jean-Paul Schaaf, bourgmestre de la Ville d'Ettelbruck, voit dans ces décisions une conséquence logique du succès des nombreux projets communs réalisés depuis l'union des six communes et la création de la Nordstad en 2006, comme le Nordstadbus, la nouvelle zone industrielle et le Conservatoire de musique. « Treize ans plus tard, notre structure politique est encore assez vague. Mais les conseils échevinaux se réunissent régulièrement, la confiance est désormais réciproque, et le constat s'impose toujours plus : 'Ensemble, c'est mieux !' »

Unir les forces et mutualiser l'infrastructure

Pascale Hansen, bourgmestre de Bettendorf, esquisse le potentiel des opportunités d'une fusion : « Nous pouvons unir nos forces, mutualiser l'achat du parc de machines et développer les infrastructures. » Pour une croissance réussie, Claude Gleis souligne la nécessité de faire appel à divers spécialistes – urbanistes, experts financiers et architectes –, que chaque commune, individuellement, n'a peut-être pas les moyens d'embaucher. Le bourgmestre de Schieren, André Schmit, voit lui aussi un avantage dans ce partage d'expertises. Il attire également l'attention sur une spécialisation plus poussée des services techniques et une extension des horaires d'ouverture de l'administration.

Quelles sont les étapes concrètes d'une fusion ? À quoi faut-il s'attendre en 2019 ? En janvier, les bourgmestres se

sont réunis en séance de coordination. Un comité de pilotage va être créé, et chaque commune doit faire le point afin d'établir une base de négociation. À la fin du processus, les citoyens donneront leur avis par référendum. La prochaine phase est consacrée aux discussions avec le ministère de l'Intérieur pour définir les marges de manœuvre.

Les contacts sur le terrain sont essentiels

Compte tenu des disparités entre les scrutins majoritaires et proportionnels, Jean-Paul Schaaf souligne qu'il sera très difficile de satisfaire tous les partis. Pascale Hansen met en évidence l'importance de trouver des solutions pour que les représentants des petites communes continuent à être présents au conseil. André Schmit est également d'avis qu'il faut rechercher des interlocuteurs sur place. Claude Gleis envisage une fusion possible à l'horizon des prochaines élections communales, en 2023. Pascale Hansen voit là un objectif ambitieux : « Il est important de ne rien précipiter », mais elle reste optimiste : « Ce sera une aventure commune passionnante. » En dépit des avancées en cours, la fusion n'a rien d'automatique. Claude Haagen le fait bien remarquer : « Je ne peux pas dire si le succès sera au rendez-vous, car dans tout ce débat, il ne faut pas oublier les citoyens. » Leurs interrogations – quels avantages pour ma commune ? – sont tout à fait légitimes. Les citoyens doivent pouvoir constater au quotidien que leurs intérêts sont représentés et qu'ils ont toujours un interlocuteur au conseil communal. ◀



© Ministère des Transports

FUSION VON FÜNF NORDSTAD-GEMEINDEN

Die ersten Schritte sind gemacht

Text: Michael Merten • Fotos: Caroline Martin

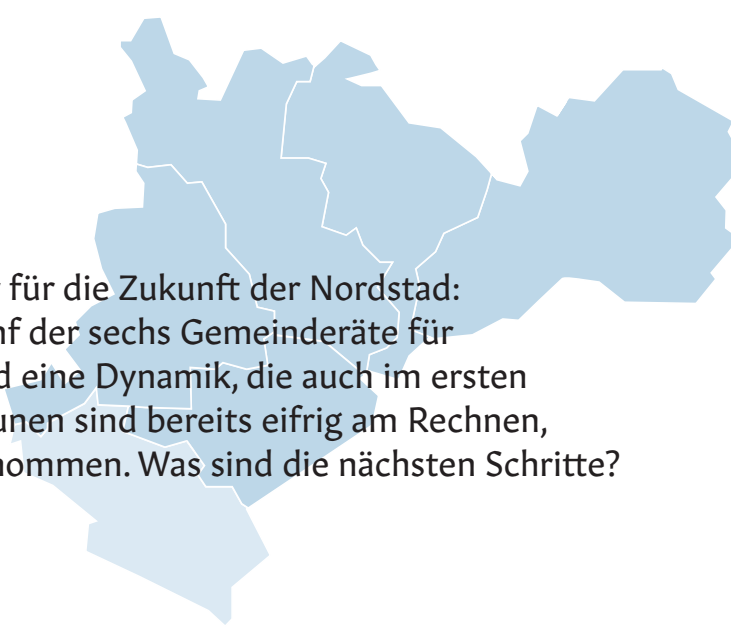
Résumé en français page 46

Les premières étapes sont lancées

Im Rathaus Bettendorf haben sich die Schöffenräte der fünf Gemeinden Anfang Mai getroffen.

Début mai, les échevins des cinq communes se sont rencontrés à la mairie de Bettendorf.





2018 war ein entscheidendes Jahr für die Zukunft der Nordstad: Fast einstimmig sprachen sich fünf der sechs Gemeinderäte für Fusionsgespräche aus. Es entstand eine Dynamik, die auch im ersten Halbjahr 2019 anhielt. Die Kommunen sind bereits eifrig am Rechnen, ein Komitee hat die Arbeit aufgenommen. Was sind die nächsten Schritte?



Die Bettendorfer Bürgermeisterin Pascale Hansen ist Co-Präsidentin der Nordstad und wurde mit der Koordinierung der Fusionsgespräche beauftragt. Im Dezember 2018 war klar, dass außer Colmar-Berg alle fünf weiteren Nordstad-Gemeinden dem Gesprächsprozess beitreten wollen. Schon im Januar ging es dann an die konkrete Umsetzung: Es wurde ein Comité de pilotage gegründet. „Im Moment treffen sich die Schöffenräte jeden ersten Montag im Monat“, berichtet Hansen. „Wir haben uns die Arbeit aufgeteilt und verschiedene Arbeitsgruppen gegründet.“

Valide Zahlen und Informationen sind das Gebot der Stunde. Derzeit sei es die größte Herausforderung, in allen Gemeinden eine intensive Bestandsaufnahme zu machen: „Wir sind jetzt in der Inventarphase“, erläutert Hansen. „Wir müssen sämtliche Dokumente überprüfen und alle Verträge untersuchen, an die die Gemeinden gebunden sind. Erst danach kann man tragfähig beurteilen, ob sich eine Fusion lohnt oder nicht“, versichert die Kommunalpolitikerin. Erklärtes Ziel sei es, bis September eine tragfähige Datengrundlage zu haben.

Finanzen sind ein wichtiger Aspekt der Fusionsgespräche

Parallel dazu haben bereits erste Gespräche mit dem Innenministerium stattgefunden. Ende April gab es zudem ein Treffen der Gemeinderatsmitglieder.

„Es war sehr interessant und aufschlussreich“, resümiert Hansen. „Ein großes Thema sind natürlich die Finanzen. Vor allem die Frage, mit wie vielen Subventionen man rechnen kann, hat die Gemeinderäte sehr beschäftigt.“ Das bestehende System staatlicher Subventionen sei eher auf kleine Kommunen von etwa 3.000 Einwohnern, nicht aber auf eine Fusionsgemeinde mit rund 25.000 Einwohnern ausgelegt. Hansen macht deutlich, dass das Innenministerium in den kommenden Monaten am Zug sei: „Wir brauchen eine klare Ansage darüber, mit welchen Beihilfen wir rechnen können.“

Noch zeichnen sich keine klaren Gemeindestrukturen der künftigen Nordstad ab, doch bei dem Treffen äußerten die Gemeinderäte auch den Wunsch, dass aus jeder Gemeinde ein Schöffe im neuen Rat vertreten sein soll. Ein solches Modell, wie es etwa im Fusionsvertrag der Gemeinden Rosport und Mompach vereinbart wurde, sei eine mögliche Option. Wichtig sei, dass es auch künftig vor Ort Ämter und Ansprechpartner für die Bürger geben wird, versichert Hansen.

Am Ende haben die Bürger das Sagen

Eine wichtige Erkenntnis der vergangenen Monate, sagt Hansen, sei die Einsicht, dass vor einer Fusion sämtliche Gemeindesteuern harmonisiert werden sollten. Im vergangenen Jahr wurde als ►

Zeitfenster für die Fusion das Jahr der nächsten Kommunalwahlen 2023 angepeilt. Das sei noch immer das erklärte Ziel, versichert Hansen: „Wenn wir das jetzige Tempo beibehalten, ist das möglich und wünschenswert. Wir wollen nichts über das Knie brechen, aber wir versuchen, die Fusion zu den nächsten Gemeindewahlen anzustreben.“ In diesem Fall seien für 2022 Referenden vorgesehen. Bis dahin müsse man Unterstützern wie Skeptikern der Fusion deutlich machen, welchen Mehrwert die Pläne für die Bürger aller fünf Gemeinden bedeuten würden. Dazu brauche es überzeugende Schaufenster-Projekte: „Ich glaube, dass das ein ausschlaggebender Punkt ist, damit man gemeinschaftliche Nordstad-Pläne schmieden und die Bevölkerung dafür gewinnen kann“, sagt Hansen. ◀

Die bisherigen Schritte des Fusionsprozesses

Seit der Gründung der Nordstad 2006 wurden in den sechs Gemeinden zahlreiche gemeinsame Projekte umgesetzt, etwa der Nordstadbus und die Industriezone. Doch es blieb in all den Jahren bei vergleichsweise losen politischen Strukturen. Seit vergangenem Jahr zeichnet sich nun jedoch ein vertiefender Schritt immer deutlicher ab: Eine Fusion von fünf der sechs Nordstad-Kommunen zu einer Gemeinde. Im September 2018 wagten zunächst drei Gemeinden einen gemeinsamen Vorstoß: Die Räte aus Erpeldingen/Sauer, Ettelbrück und Schieren erteilten ihren Schöffenräten das Mandat zu Verhandlungen über eine auch für die anderen Nordstad-Gemeinden offene Fusion. Der Gemeinderat von Colmar-Berg, die anders als die restlichen fünf Nordstad-Gemeinden im Kanton Mersch liegt, lehnte den Beitritt zu dem Fusionsprozess ab. Im November und Dezember 2018 stimmten jedoch die Räte von Bettendorf und Diekirch dafür, sich an den Fusionsgesprächen zu beteiligen. Damit hatten am Ende ortsübergreifend 52 von 53 Ratsmitgliedern für die Aufnahme von Gesprächen gestimmt.

Die Bettendorfer Bürgermeisterin und Co-Präsidentin der Nordstad, Pascale Hansen, ist mit der Koordinierung der Fusionsgespräche beauftragt.

La bourgmestre de Bettendorf et coprésidente de la Nordstad, Pascale Hansen, est chargée de coordonner les discussions autour de la fusion.



FUSION DE CINQ COMMUNES DE LA NORDSTAD

Les premières étapes sont lancées

L'année 2018 s'est avérée décisive pour l'avenir de la Nordstad : cinq des six conseils communaux se sont prononcés de manière quasi unanime en faveur de discussions en vue d'une fusion. Les communes ont commencé à s'organiser et un comité est déjà opérationnel. Le point sur les prochaines étapes.

Pascale Hansen, bourgmestre de Bettendorf et coprésidente de la Nordstad, est chargée de coordonner les discussions en vue de la fusion. En décembre 2018, il est apparu évident qu'à l'exception de Colmar-Berg, les cinq autres communes de la Nordstad souhaitaient participer aux discussions. La première réalisation concrète a vu le jour en janvier avec la création d'un comité de pilotage. « Les échevins se rencontrent le premier lundi de chaque mois. Nous avons réparti les tâches et organisé divers groupes de travail. Il faut d'abord examiner tous les documents et étudier tous les contrats et conventions qui lient les communes. Ensuite seulement, il sera possible d'évaluer avec certitude le bien-fondé d'une fusion », assure Mme Hansen. L'objectif est de disposer d'une base de données

solide d'ici septembre. Parallèlement, les premières discussions avec le ministère de l'Intérieur ont déjà été engagées et une rencontre avec des conseillers municipaux a eu lieu en avril. « Les finances sont évidemment un sujet majeur. La question du montant des subventions, en particulier, a beaucoup préoccupé les conseils communaux. » Le système actuel des aides publiques est plutôt conçu pour de petites communes d'environ 3 000 habitants et non pour une communauté de communes d'environ 25 000 âmes. Pascale Hansen précise que dans les mois à venir, la balle sera dans le camp du ministère de l'Intérieur. « Nous avons besoin d'un message clair sur les subventions dont nous pourrions disposer. » Si aucune structure communale ne se dessine encore pour la future Nordstad, les conseillers municipaux

ont néanmoins exprimé le souhait que chaque commune soit représentée par un échevin au nouveau conseil.

Les citoyens auront le dernier mot

Un constat s'est imposé au fil de ces derniers mois : la nécessité d'harmoniser les taxes locales. L'année dernière, la fusion était envisagée à l'horizon 2023, année des prochaines élections communales. L'objectif n'ayant pas changé, l'organisation de référendums est prévue pour 2022. D'ici là, il faudra donc faire comprendre à tous que la fusion apporte une valeur ajoutée à tous les citoyens des cinq communes et cela passera par la mise en place de projets convaincants. « C'est un élément déterminant si l'on veut pouvoir forger des plans communs pour la Nordstad et gagner l'adhésion de la population. » ◀

FUSION VON FÜNF NORDSTAD-GEMEINDEN

Gesprächsfluss darf nicht versiegen

Text: Ingrid Fusenig • Fotos: Caroline Martin

Résumé en français page 42

Priorité aux discussions



Sollte die Fusion gelingen, bilden fünf Gemeinden der Nordstad das drittgrößte Ballungszentrum Luxemburgs und treten als starke Einheit auf. Doch bis dahin ist es ein weiter Weg. Genau hinschauen, zuhören, offen reden – die Phase „prüfe, wer sich ewig bindet“ ist hochspannend.



Pascale Hansen,
Bürgermeisterin von Bettendorf
und Sprecherin der Fusionsgespräche

*Pascale Hansen,
bourgmestre de Bettendorf et porte-parole
des discussions autour de la fusion*



Pascale Hansen erlebt gerade eine „sehr spannende und arbeitsintensive“ Phase als Kommunalpolitikerin. „Es ist eine interessante Aufgabe, die viel Zeit kostet, aber Spaß macht“, sagt die Bürgermeisterin von Bettendorf und Co-Präsidentin der Nordstad und meint damit das politische „Nordstad-Thema“ schlechthin: die Fusion. Seit fünf Nordstad-Gemeinden ihr Jawort gegeben haben, um über einen eventuellen Zusammenschluss konkret zu diskutieren, ist tatsächlich nichts mehr für sie, wie es vorher war. Denn sie ist die Sprecherin der Fusionsgespräche.

2006 wurde die Nordstad gegründet, eine lose Partnerschaft von sechs Gemeinden. Was bringt uns ein fester Zusammenschluss? Diese Frage beschäftigte die Beteiligten mehr und mehr. 2018 schließlich entschieden sich außer Colmar-Berg fünf der Gemeinderäte, Fusionsgespräche zu führen: Bettendorf, Diekirch, Erpeldingen/Sauer, Ettelbrück und Schieren. Und diese sind seither in vollem Gang.

Sorgen und Ängsten mit Transparenz begegnen

Fakten zusammentragen, Finanzen prüfen, Pro und Contra abwägen; die Bürgerinnen und Bürger einbeziehen lauten die Gebote der Stunde. „Einen Schritt dieser Tragweite kann man nur gehen,

wenn man offen, authentisch und transparent ist“, sagt Pascale Hansen. Denn wie das so ist mit möglichen Veränderungen im Leben – sie erzeugen nicht nur Elan und neue Schubkraft, sondern auch Ängste. „Denen begegnet man am besten mit Information“, findet Pascale Hansen.

Am 10. Juli gab es zum Beispiel in der Al Seeërei von Diekirch eine Versammlung, „um die Mitarbeiter auf den Stand der Dinge zu bringen“. Etwa 150 Vertreter des Personals waren gekommen, um „ihre berechtigten Anliegen vorzubringen“. Sachlich sei die Diskussion gewesen. Sorgenkind Nummer eins sei die arbeitsrechtliche Konsequenz aus der Fusion. Macht künftig nur einer den Job, der zuvor auf mehreren Schultern für jede Gemeinde verteilt war? Entsteht ein Riesenberg an Verwaltungsarbeit? Laut der Sprecherin der Fusionsgespräche sei auch das Innenministerium vertreten gewesen und konnte beruhigen: Einige Funktionen könnten verloren gehen, aber keine Arbeitsplätze.

Man habe beschlossen, das Personal stärker in den Prozess einzubeziehen, Arbeitsgruppen zu bilden und Kennenlernrunden zu organisieren. Auf anderer Ebene funktioniert das bereits reibungslos. So wurde mit Beginn der Fusionsgespräche ein „Comité de Pilotage“ gegründet. Die Schöffengeräte tauschen sich jeden ersten Montag im Monat aus, Arbeit wurde aufgeteilt. ►

Gespannt wartet man nun auf das Zahlenmaterial, das das Syndicat Intercommunal de Gestion Informatique (SIGI) aus den Gemeinden sammelt, um eine Vergleichsbasis zu haben. Die Daten sollen im Herbst vorliegen.

Drittgrößtes Ballungszentrum würde starke Einheit bilden

Pascale Hansen: „Die Bestandsaufnahme ist wichtig. Wir müssen Äpfel mit Äpfeln vergleichen, Birnen mit Birnen und nicht umgekehrt.“ Die Finanzen müssten stimmen, es müsste klar sein, mit welchen Subventionen man auch als große Einheit rechnen kann. Vor allem in kleineren Gemeinden gebe es Sorge, etwas zu verlieren und Fragen wie: „Was bringt uns das?“ Deshalb sei man in Gesprächen mit dem Ministerium.

„Ob die Fusion jetzt oder in ein paar Jahren kommt, weiß man nicht. Für mich ist es mittelfristig einfach die Lösung schlechthin. Dann wären wir das drittgrößte Ballungszentrum und könnten als starke Einheit anders, koordinierter auftreten, uns besser positionieren und auch Synergien nutzen“, findet Pascale Hansen. Eine Fusion bedeute einen Mehrwert für die Nordstad und erhöhe die Attraktivität für neue Betriebe.

Und selbst, wenn der Faktencheck ergeben würde, die Finger von der Fusion zu lassen; aus Sicht der Bürgermeisterin ist die Arbeit dennoch nicht sinnlos. „Die Erkenntnisse werden uns erhalten bleiben und in Zukunft helfen.“ ◀

Die Nordstad effektiv und schnell voranbringen

Läuft weiter alles nach Plan, kann die Nordstad Entwicklungsgesellschaft Sàrl Anfang 2020 mit der inhaltlichen Arbeit beginnen. Laut Marie-Josée Vidal vom Ministerium für Energie und Raumentwicklung ist man derzeit damit beschäftigt, personell die Weichen zu stellen und die Ausschreibung für die Position der Geschäftsführung vorzubereiten. Am 28. Mai 2019 offiziell gegründet, kam der Vorstand der Gesellschaft – Vertreter verschiedener Ministerien und der Gemeinden Diekirch, Ettelbrück und Erpeldingen an der Sauer – am 10. Juli zu einer ersten Sitzung zusammen. „Die Gesellschaft soll dabei helfen, im Zusammenwirken mit lokalen Akteuren und Privateigentümern urbanistische Konzepte schneller umzusetzen“, erklärt Marie-Josée Vidal, die Präsidentin des „Conseil de Gérance“ ist. Die Konzepte basieren auf dem Masterplan für die Nordstad mit verschiedenen Projekten zur Stadt- und Wirtschaftsentwicklung. „Schon bald also wird dieser Masterplan Realität.“



Das „Comité de Pilotage“, das aus den Schöffen besteht, versammelt sich jeden ersten Montag im Monat.

Le comité de pilotage, composé des échevins des différentes communes, se réunit chaque premier lundi du mois.

FUSION DE CINQ COMMUNES DE LA NORDSTAD

Priorité aux discussions

Si la fusion réussit, cinq communes de la Nordstad constitueront la troisième plus grande agglomération du Luxembourg. Mais il reste d'ici là beaucoup à faire. Rester attentif, être à l'écoute, parler ouvertement – l'enjeu de cette phase de travail est des plus intéressants.

Pascale Hansen traverse actuellement une « période passionnante, mais très chargée » de sa vie de responsable politique communale. Depuis que cinq communes de la Nordstad ont accepté de discuter concrètement d'une éventuelle fusion, ses attributions ont évolué : elle est devenue la porte-parole des négociations en vue de la fusion. Rassembler les faits, examiner les finances, peser le pour et le contre, impliquer les citoyens – telles sont quelques-unes des tâches qui lui incombent.

Le 10 juillet, par exemple, une réunion s'est tenue au Al Seeërei de Diekirch, « afin d'informer les employés de la situation ». Environ 150 représentants du personnel étaient venus « exposer leurs préoccupations légitimes » et la discussion fut objective. La préoccupation majeure concernait les conséquences de la fusion en matière de législation du travail. Une seule personne fera-t-elle désormais le travail réparti auparavant dans les différentes communes ? Le ministère de l'Intérieur était présent également et a pu rassurer : des fonctions seront peut-être perdues, mais aucun emploi. Il a par ailleurs été décidé d'impliquer plus étroitement le personnel dans le processus, de former des groupes de travail et d'organiser des tables rondes. Un comité de pilotage a vu le jour au début des pourparlers.

Les échevins échangent le premier lundi du mois, et les tâches sont réparties. On attend maintenant avec intérêt les données chiffrées recueillies dans les communes par le Syndicat intercommunal de gestion informatique (SIGI), afin de disposer d'une base de comparaison. Les données seront disponibles à l'automne.

Un acteur incontournable

Pascale Hansen : « L'état des lieux est essentiel. Il faut comparer ce qui est comparable et ne pas mélanger les genres. » Les finances doivent être cohérentes. Il sera nécessaire d'établir clairement les subventions dont pourrait disposer la nouvelle grande entité. Les plus petites communes, en particulier, craignent d'être perdantes dans l'affaire et s'interrogent : « Que nous apporte ce projet ? » C'est pourquoi des discussions ont été ouvertes avec le ministère. Pour Pascale Hansen, « il est impossible de savoir si la fusion se fera demain ou dans deux ans. Pour moi, c'est la solution à moyen terme, tout simplement. Nous deviendrions alors la troisième plus grande agglomération du pays. » Si tout se passe bien, la société Nordstad Entwicklungsgesellschaft Sàrl, créée le 28 mai 2019, pourra débuter les travaux dès début 2020. Une fusion apporterait une valeur ajoutée à la Nordstad et renforcerait son attractivité pour de nouvelles entreprises. ◀



FUSION NORDSTAD

Die Bürger haben das Wort

Text: Sandra Blass-Naisar
Fotos: Caroline Martin

Résumé en français page 46
Les citoyens ont la parole



Im „Comité de Pilotage“
tauschen sich die Schöffenräte
aus den fünf Gemeinden jeden
ersten Mittwoch im Monat aus.

*Les conseils échevinaux des
cinq communes se rencontrent
chaque premier mercredi du mois
au sein d'un comité de pilotage.*

Kräfte bündeln, zu einem dritten „Pôle“
im Land werden und somit als eine politische
Einheit mehr Gewicht haben: Die Fusion
von fünf Nordstad-Gemeinden geht in
diesem Jahr in eine neue entscheidende Phase.
Und die beginnt ab dem Frühjahr mit den
Bürgerforen in den fünf Gemeinden.

Wie ist der Stand der
Fusionsgespräche?
Was passiert 2020?
Das wollen wir von
Pascale Hansen, der Bürgermeis-
terin von Bettendorf, wissen,
die gleichzeitig Sprecherin der
Fusionsgespräche ist.

„Das Wichtigste ist es jetzt, sich
die Sorgen und Vorschläge der
Bürger anzuhören“, sagt Pascale
Hansen. „Wir wollen wissen, was
die Bürger denken, worüber sie
sich Gedanken machen und welche
Impulse sie uns mit auf den Weg
geben.“ Ebenfalls sollen sich
die Beamten der fünf Gemeinden
bei einem informellen After-Work-
Meeting besser kennenlernen
und austauschen können.

Bevor die Foren durchstarten,
wird aber noch ein Beirat
eingerrichtet. Der Beirat begleitet
und reflektiert die Beteiligungs-
möglichkeiten; er tagt an wichtigen
Schnittstellen im Prozess.

Seine Mitglieder fungieren
außerdem als Multiplikatoren
im Prozess. Der Beirat setzt sich
aus 14 Interessierten aus den

fünf beteiligten Gemeinden und
sechs gesetzten thematischen
Vertretern zusammen. Einwohner
der betroffenen Gemeinden
können ihr Interesse an einer
Mitwirkung bis zum 15. März
melden. Anschließend wird
unter den Interessierten gelost.
Dabei wird eine möglichst hetero-
gene Zusammensetzung angestrebt.

In diversen Workshops haben
die fünf Schöffenräte die Hauptziele
der Fusion zusammengestellt:
Gut leben, arbeiten und die Freizeit
verbringen; Zukunftsprojekte
und Ideen effizient umsetzen;
professionelle Gemeindeservices
anbieten; die Nordstad-Identität
stärken und im Land und in der
Großregion sichtbar werden.

„Die Finanzen müssen stimmen“

Zahlen und Informationen
sind das Gebot der Stunde: Im
„Comité de Pilotage“ tauschen
sich seit einem Jahr die fünf
Schöffenräte aus den Gemeinden
jeden ersten Mittwoch im Monat
aus, um aktuell Bestandsaufnahmen
zu machen. ►

Pascale Hansen: „Die Finanzen müssen stimmen. Es muss klar sein, mit welchen Subventionen man auch als große Einheit rechnen kann.“

Das bestehende System staatlicher Subventionen sei eher auf kleine Kommunen von etwa 3.000 Einwohnern, nicht aber auf eine Fusionsgemeinde mit rund 25.000 Einwohnern ausgelegt und die fünf Gemeinden müssen in dem Sinn noch einmal vor dem Innenministerium vorstellig werden und hoffen, eine konkrete Antwort zu bekommen.

In den nächsten Wochen wird den fünf Schöffenräten die seitens vom SIGI (Syndicat Intercommunal de Gestion Informatique) ausgearbeiteten Analysen der jeweiligen finanziellen Lage der fünf Gemeinde vorgelegt. Die Bettendorfer Bürgermeisterin freut sich über die nächsten Etappen, insbesondere aber über die Bürgerforen. ◀



Im Frühjahr werden Bürgerforen in den fünf Gemeinden stattfinden.

Au printemps, des forums citoyens seront organisés dans les cinq communes.

FUSION DES COMMUNES DE LA NORDSTAD

Les citoyens ont la parole

Elles veulent unir leurs forces, investir ensemble et développer leurs infrastructures. Les cinq communes de la Nordstad, dont la fusion entre cette année dans une phase décisive, organisent au printemps des forums citoyens.

Quel est l'état des discussions sur la fusion ? Que se passera-t-il en 2020 ? Nous avons voulu interroger Pascale Hansen, bourgmestre de Bettendorf et porte-parole des discussions concernant la fusion.

« La priorité actuelle consiste à écouter les préoccupations et propositions des citoyens, explique Pascale Hansen. Nous voulons savoir ce que pensent les citoyens, quels sont leurs questionnements et leurs idées. »

De même, les fonctionnaires des cinq communes auront l'occasion de se rencontrer pour discuter et faire connaissance lors d'un rendez-vous « afterwork » informel.

Avant le lancement des forums, un comité consultatif, composé de 14 participants issus des 5 communes et de 6 représentants thématiques, sera créé. Son rôle sera d'accompagner les négociations et ses membres agiront en tant que multiplicateurs du processus de fusion.

À l'occasion de divers ateliers, les cinq conseils communaux ont défini les principaux objectifs de la fusion : bien vivre, travailler et passer son temps libre ; mettre en œuvre de manière efficace les

projets et idées ; proposer des services communaux professionnels ; renforcer l'identité de la Nordstad ; être plus visible au sein du pays et de la Grande Région.

« Les finances doivent être claires »

L'heure est aussi aux chiffres et aux informations. Depuis un an, les échevins des cinq communes se rencontrent chaque premier mercredi du mois au sein du comité de pilotage afin de dresser un bilan actuel. Pour Pascale Hansen, « les finances doivent être claires. Il faut que nous sachions exactement sur quelles subventions nous pouvons compter ». En effet, le système actuel de subventions étatiques est davantage conçu pour les petites communes d'approximativement 3 000 habitants que pour les grandes entités uniques de quelque 25 000 habitants. ◀

Envie de vous engager au sein du comité consultatif ?

Les intéressés peuvent s'inscrire par e-mail à l'adresse inscription@nordstad.lu avant le 15 mars en mentionnant leur nom, leur âge et leur commune.

Warum eine Nordstad-Fusion?

Damit wir mehr leisten können, um die Lebensqualität in der Nordstad zu erhöhen.

Gut leben, arbeiten und die Freizeit verbringen.

Zukunftsprojekte und Ideen effizient umsetzen.

Professionnelle Gemeindeservices anbieten.

Nordstad-Identität stärken.

Im Land und in der Großregion sichtbar werden.

Mehr finanzielle Mittel

Mehr politisches Gewicht

Wer will sich im Bürgerrat engagieren?

Wie können Interessierte im Bürgerbeirat mitwirken? Ganz einfach. Das eigene Interesse in einer E-Mail an inscription@nordstad.lu bis zum 15. März bekunden und dabei den vollständigen Namen nennen, die bewohnte Gemeinde und das Alter angeben.

*Bürger*innen reden mit!*

Foto: Caroline Martin

Résumé en français page 59

Avenir de la Nordstad: la population participe!



Auch in Corona-Zeiten wird der Blick nach vorne gerichtet. Und zwar in die Zukunft der Region. Nach den schwierigen Wochen geht es jetzt darum das wirtschaftliche, aber auch das soziale Leben des Landes wieder anzukurbeln und unsere Zukunft zu planen. Wie soll sich die Nordstad weiterentwickeln? Dieser Frage wird derzeit aktiv nachgegangen: In einem landesplanerischen Leitbildprozess und in einem politischen Fusionsprozess.

Mitglieder des Bürgerbeirates,
die per Videokonferenz an der
Fusion der Gemeinden
in der Nordstad arbeiten.

*Les collaborateurs travaillant
sur la fusion des communes de
la Nordstad en vidéoconférence.*



Seit Anfang 2019 laufen erste Gespräche über eine mögliche **Fusion der fünf Gemeinden Bettendorf, Diekirch, Erpeldingen/Sauer, Ettelbrück und Schieren.**

Eine Fusion würde bedeuten, dass sich bisher unabhängige Gemeinden zu einer politischen Einheit zusammenschließen, d.h. zu einer Gemeinde. Hierzu werden Vorbereitungs-gespräche geführt und die Bürger*innen beteiligt. Ob eine Fusion stattfinden soll oder nicht, werden schließlich die Bürger*innen in einem Referendum, also einer Ja/Nein-Abstimmung, befragt. Die Gemeinderäte und das Parlament werden daraufhin über eine Gemeindefusion entscheiden.

Das Ministerium für Energie und Raumentwicklung erarbeitet in enger Zusammenarbeit mit den fünf Gemeinden der Nordstad **ein landesplanerisches Leitbild für die Entwicklung der Nordstad, eine „Vision Nordstad 2035“ aus.** Die Ergebnisse des Leitbildes „**Vision Nordstad 2035**“ werden in die laufende Neugestaltung der nationalen Vision 2035 (technisch: Programme directeur d'aménagement du territoire kurz PDAT) einfließen. Damit wird sichergestellt, dass auch bei den zukünftigen Regierungen ein Investitionsschwerpunkt auf der Nordstad liegt. Das Leitbild soll einen Beitrag zur Dezentralisierung des Landes durch die Verlagerung von zentralen Funktionen sowie nationalen Einrichtungen in die Nordstad leisten und somit die heute bereits gute Lebensqualität in der Nordstad weiter ausbauen. Zu beiden Projekten, sowohl der Leitbildentwicklung der Regierung als auch der geplanten Fusion, ist die Meinung und aktive Mitwirkung der Bürger*innen gefragt. Hierfür wird es 2020 verschiedene Beteiligungsformate geben, digital und vor Ort. **Ein Bürgerbeirat** begleitet beide Prozesse und berät bei der Konzeption der Beteiligungsformate. Die erste Phase der Beteiligung zum Leitbild startet jetzt Ende Juni mit einer Online-Befragung. Die Beteiligung der Öffentlichkeit zur Fusion soll im Herbst mit fünf Bürgerforen erfolgen.

BETEILIGUNG ZUR FUSION

Planungen werden mit dem Bürgerbeirat vorangetrieben

Text: Sandra Blass-Naisar & Laura Tomassini

Die Vorbereitungen schreiten voran: Neu gegründeter Bürgerbeirat hat per Videokonferenz getagt – Bürgerforen werden in den Herbst verlegt.

Eigentlich hätte im Frühjahr die Beteiligung zur Fusion in allen fünf Gemeinden stattfinden sollen, doch Corona kam dazwischen. „*Die Bürgerforen verschieben sich in den Herbst*“, sagt die Bürgermeisterin von Bettendorf, Pascale Hansen, die gleichzeitig Sprecherin der Fusionsgespräche ist. „*Derzeit arbeiten wir an einem Konzept, wie wir die Bürgerforen auch in Zeiten der Corona-Krise organisieren können.*“ Durch die Fusion sollen Kräfte gebündelt, die Nordstad zu einem dritten „Pôle“ im Land werden und so als politische Einheit mehr Gewicht haben.

Indes hat der neu gegründete Bürgerbeirat bereits per Videokonferenz getagt. Der Beirat begleitet und reflektiert die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger. ►

Seine Mitglieder wirken zudem bei der Auswertung der Ergebnisse und der Erstellung des Bürgergutachtens mit. Sie beraten das politische Komitee der Nordstad und tragen Informationen zur Fusion und zur Beteiligung in ihr Umfeld weiter, wie Projektmanager Jean-Marc Friederici betont. Im Zuge der ersten Sitzung, plädierte der Beirat für eine umfassende Information im Vorfeld der Beteiligung: Mit dieser Information sollten die Einwohner*innen mitgenommen und motiviert werden teilzunehmen. Auch wurde auf die Sprachvielfalt und kulturelle Vielfalt in der Nordstad hingewiesen. Die Beiräte lieferten ebenfalls Hinweise zu den Themen und Fragestellungen der Beteiligung, die das Projektteam in seine Arbeit einfließen lassen wird. Der Bürgerbeirat zeigte sich sehr engagiert und interessiert, trotz herausfordernden Zeiten.

In der Nordstad laufen derzeit zwei Prozesse parallel, die der Bürgerbeirat begleitet. Bürgermeisterin Pascale Hansen betont: „Weil beides parallel läuft, die Beteiligung zur Fusion und die Erstellung des Leitbildes seitens der Regierung, denken und hoffen wir, unsere Hausaufgaben auf allen Seiten machen zu können und im Herbst mit unserer Arbeit an der Fusion durchzustarten. Jetzt, da unser Fokus durch die Corona-Krise sehr auf dem Lokalen liegt und die Menschen auch verstärkt und bewusst lokal einkaufen, erhoffe ich mir, dass sie auch mehr an die Nordstad denken!“ ◀

Info-Box Der Bürgerbeirat

Er setzt sich aus 20 interessierten Bürger*innen aus Bettendorf, Diekirch, Erpeldingen/Sauer, Ettelbrück und Schieren zusammen. Die Mitglieder wurden nach einem offenen Aufruf zur Teilnahme unter den Interessierten ausgelost.

Der Bürgerbeirat wirkt bei der Konzeption der Bürgerbeteiligungen zum Leitbild und zur Fusion mit: Er berät das Ministerium und die Gemeinden, gibt Rückmeldung und Anregungen. Im Leitbildprozess testet der Bürgerbeirat unter anderem die Online-Befragung. Im Fusionsprozess berät der Bürgerbeirat bei der Vorbereitung der Bürgerforen und begleitet außerdem die Auswertung der Ergebnisse und die Erstellung eines Bürgergutachtens.

Welche Ziele verfolgt das Leitbild?

Wie soll die Nordstad in Zukunft aussehen? Die aufgezeigten Zielsetzungen sollen durch das Leitbild erfüllt werden.

À quoi devrait ressembler le futur de la Nordstad ? Les objectifs fixés devraient être atteints grâce au Leitbild.



LANDESPLANERISCHES LEITBILD

„Vision Nordstad 2035“

Text: Ministerium für Energie und Raumentwicklung/Pact sàrl

Abbildungen: Ministerium für Energie und Raumentwicklung/Pact sàrl

Neben der Stadt Luxemburg und seinem Umland und der „Minetteregion“, ist die Nordstad der dritte Motor Luxemburgs. Und dieser Motor soll in den nächsten Jahren erheblich gestärkt werden. Daran arbeiten die Regierung und die 5 Nordstadgemeinden: Die Regierung wird unter Federführung des Raumentwicklungsministers Claude Turmes in ihrer neuen „Vision Nordstad 2035“ die Hauptakzente, die sie in den nächsten Jahren in der Nordstad setzen will, definieren.

Was ist ein Leitbild?

Das landesplanerische Leitbild „Vision Nordstad 2035“ ist ein **Dokument, das die Grundlage für die Investitionsentscheidungen der Regierung in den nächsten Jahren in der Nordstad bildet**. Das Leitbild Nordstad bietet somit eine Entscheidungshilfe zur langfristigen Entwicklung der Nordstad für alle beteiligten Akteure. Beim Leitbild für die Nordstad geht es darum, Perspektiven und ein kohärentes Entwicklungskonzept mit Zielvorstellungen für die Zukunft zu entwerfen. Zudem soll das Leitbild

konkrete Maßnahmen und Investitionsprojekte beschreiben, die dann in der Folge umgesetzt werden sollen. Diese werden dann die Grundlage für die Weiterführung der massiven Investitionen bilden, die die Regierung in den letzten Jahren in der Nordstad umgesetzt hat. Hierzu zählen der fast abgeschlossene Neubau des Lycée Agricole, der geplante Neubau des Nordstadlycée, die rezenten Erweiterungen im Centre Hospitalier du Nord, die Erneuerung der N7 zwischen Diekirch und Ettelbrück, der Ausbau der Gare Ettelbrück ▶

Info-Box

Online-Befragung Leitbild „Vision Nordstad 2035“

Da das Leitbild „Vision Nordstad 2035“ nur als Gemeinschaftsprojekt mit den Bürgern*innen gelingen kann, legen das Ministerium und die Gemeinden großen Wert auf die Bürgerbeteiligung. Dementsprechend möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten die Zukunft der Nordstad durch Ihre Ideen und Anregungen mitzugestalten. Die gesamte Bürgerbeteiligung richtet sich besonders an Personen, die innerhalb der Nordstad wohnen, aber auch an andere interessierte Menschen. Gestalten Sie mit uns Ihre Nordstad der Zukunft! Ihre Mithilfe ist uns wichtig und wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Sie sind gefragt, denn wir brauchen Ihre Meinung zur derzeitigen Situation in der Nordstad. Außerdem können Sie entscheiden, welche Themen Ihnen besonders wichtig für die zukünftige Entwicklung sind und wo Sie Entwicklungspotentiale sehen. Der Fragebogen ist jetzt bis zum 31.07.2020 verfügbar unter www.visionnordstad2035.lu. Also machen Sie mit!

Falls Sie lieber eine Papierversion des Fragebogens ausfüllen möchten, dann können Sie sich gerne an folgende E-Mail Adresse nordstad@pact.lu oder an folgende Telefonnummer (+352) 26 45 80 90 wenden.

Machen Sie bei der Bürgerbefragung mit!

www.visionnordstad2035.lu



zum dritt wichtigsten Bahnhof Luxemburgs, sowie die Investitionen in neuen Wohnraum „à coût modéré“ in Ingeldorf mit Hilfe der neuen staatlichen Entwicklungsgesellschaft „Nordstad“, um nur einige zu nennen.

Das Leitbild „Vision Nordstad 2035“ verfolgt auch wichtige nationale Ziele: Es soll einen Beitrag zur Dezentralisierung des Landes durch die Verlagerung von zentralen Funktionen sowie nationalen Einrichtungen in die Nordstad leisten. Neben den beiden Verdichtungsräumen der Stadt Luxemburg und der Südregion soll die Nordstad auf diese Art und Weise als dritter Entwicklungspol des Landes fungieren. Darüber hinaus soll die Funktion der Nordstad als „Tor zum Norden“ wie auch die Verbindung zu Luxemburg Stadt stärker ausgebaut werden.

Das Leitbild „Vision Nordstad 2035“ soll auch eine nachhaltige und innovative Stadtentwicklung gewährleisten. Außerdem sollen durch die Abstimmung von parallellaufenden wirtschaftlichen, verkehrstechnischen und auch städtebaulichen Planungsprozessen die unterschiedlichen Flächennutzungen in Einklang gebracht werden.

Der Leitbildprozess „Vision Nordstad 2035“ sieht mehrere Schritte vor. Zuerst wird eine ausführliche Analyse zur aktuellen Situation in der Nordstad

durchgeführt. Dabei sollen vor allem die Stärken und Schwächen der Raumentwicklung der Region erfasst werden. Anschließend werden Zielsetzungen und Zukunftsbilder definiert, die mit aktuellen Trends und Prognosen einhergehen. Dann werden thematische Leitbilder zu unterschiedlichen Handlungsfeldern erstellt, die schließlich zu einem gemeinsamen, zukunftsorientierten Leitbild zusammengefügt werden. Um die Bürger*innen in die zukünftige Entwicklung der Nordstad einzubeziehen, ist eine Bürgerbeteiligung in zwei Etappen geplant.

Die erste Etappe besteht aus einer Online-Befragung, deren Ergebnisse in die Leitbilderstellung einfließen werden. Zudem fließen die Ergebnisse der Befragung in die Beratungen und die Vorbereitung zu fünf Bürgerforen im Rahmen der Fusionsgespräche ein. Die Auswertung der Ergebnisse wird nach Abschluss der Befragung über die lokalen Medien veröffentlicht.

Der zweite Teil der Bürgerbeteiligung wird im Herbst 2020 in der Form eines Online-Dialoges stattfinden. Dieser Online-Dialog dient zur Diskussion der Zwischenergebnisse des Leitbildes sowie zur weiteren Ideensammlung. Die Bürger*innen werden natürlich rechtzeitig über den Online-Dialog informiert. ◀

Gewächshäuser der guten Ideen

Text: Christina Kohl • Fotos: Caroline Martin

[Résumé en français page 23](#)

[Des pépinières de bonnes idées](#)

*Sie bieten der Bevölkerung die Chance, sich und ihre Ideen zu einer möglichen Nordstad-Fusion frühzeitig einzubringen: die Rede ist von den Bürgerforen, mit denen die Bürger*innen der Gemeinden Bettendorf, Diekirch, Erpeldingen/Sauer, Ettelbrück und Schieren im Oktober aktiv an der Diskussion zu einer möglichen Fusion dieser Gemeinden mitwirken können.*

Um die Position der Nordstad angesichts der bevorstehenden Herausforderungen zu sichern, möchten sich die fünf Gemeinden zusammenschließen.

Afin d'assurer la position de la Nordstad face aux défis à venir, les cinq communes souhaiteraient fusionner.



Rund 25.000 Menschen leben in der landschaftlich wie wirtschaftlich attraktiven Nordstad im Herzen Luxemburgs. Nahe der Hauptstadt, und dennoch mitten im Grünen, zwischen drei Naturparks gelegen, mit viel frischer Luft und Platz auf rund 80km² Fläche. Die Bewohner profitieren dank der zentralen Lage und den kurzen Wegen von einem starken Einzelhandel und einem dichten Netz an Gewerbezone. Damit die Nordstad auch für künftige Herausforderungen gut aufgestellt ist, möchten die fünf Nordstad-Gemeinden fusionieren.

Mit höheren finanziellen Mitteln mehr erreichen

Sich neben der Hauptstadt und Esch/Alzette zu einem dritten Zentrum im Land entwickeln, mit stärkerem politischem Gewicht mehr leisten und als Einheit einflussreicher sein, um so die Lebensqualität zu erhöhen – all das sind die großen Überschriften, die die Politiker zu einer Fusion bewegen. Die Schöffenräte sind überzeugt, dass eine starke Gemeinschaft im Norden des Landes qualifizierte Arbeitsplätze und nationale Verwaltungen anziehen wird. Durch den Ausbau der Arbeitsplätze rückt außerdem das Wohnen und Arbeiten in direkter Umgebung näher zusammen, ein wichtiger Baustein der Lebensqualität in der Nordstad. Im Falle einer Fusion kann die Nordstad in mehrfacher Hinsicht von finanziellen Vorteilen profitieren. „Mit mehr finanziellen Mitteln kann eine Nordstad in allen Dörfern und Städten gezielter investieren“, bringt es Pascale Hansen, Bürgermeisterin von Bettendorf und Co-Präsidentin des Comité Politique Nordstad, auf den Punkt. Konkret stehen einer fusionierten Nordstad-Gemeinde deutlich mehr finanzielle Mittel zur Verfügung als heute den fünf Gemeinden zusammen. So dürfte sich eine fusionierte

Nordstad über Mehreinnahmen von über 10 Millionen Euro pro Jahr freuen. Denn sie wird als sogenanntes CDA angesehen (Centre de Développement et d'Attraction) und kann so ihre Einnahmen deutlich steigern. Wenn eine Fusion beschlossen wird, profitieren die Gemeindekassen ebenfalls von einer einmaligen Finanzspritze vom Staat, so erklären die politischen Verantwortlichen weiter. Eine gemeinsame Gemeindeverwaltung kann überdies kostengünstiger einkaufen, ihren Maschinenpark sinnvoll nutzen und die Gemeindeservices effizienter strukturieren.

Die Identität ergänzen und voneinander profitieren

Von einer fusionierten Nordstad versprechen sich die Politiker*innen auch, dass die Innenstädte weiterhin lebendig bleiben und der lokale Einzelhandel optimal gestärkt wird, kulturelle und sportliche Infrastrukturen ausgebaut und die Vereine und die kreative Gesellschaft unterstützt werden. Sie sind überzeugt: Die Nordstad verbindet Lebensgrundlage und Lebensfreude miteinander. Gemeinsam können Zukunftsprojekte einfacher umgesetzt werden und gute Ideen bedeuten am Ende ein größeres und vielfältigeres Angebot für die Bürger*innen der Nordstad. Weiterhin sind die politischen Vertreter der Ansicht, dass der Zusammenhalt der Bevölkerung in den unterschiedlichen Gemeinden gestärkt wird, nach innen und nach außen. Das Motto lautet daher: „Wir verlieren nicht unsere Identität, sondern ergänzen diese und profitieren voneinander.“

Den Charakter der einzelnen Ortschaften erhalten

Eine stärkere politische Einheit birgt aber auch das Risiko, dass sich Menschen aus vormals kleinen Gemeinden politisch nicht mehr vertreten fühlen. „Die Lebensqualität

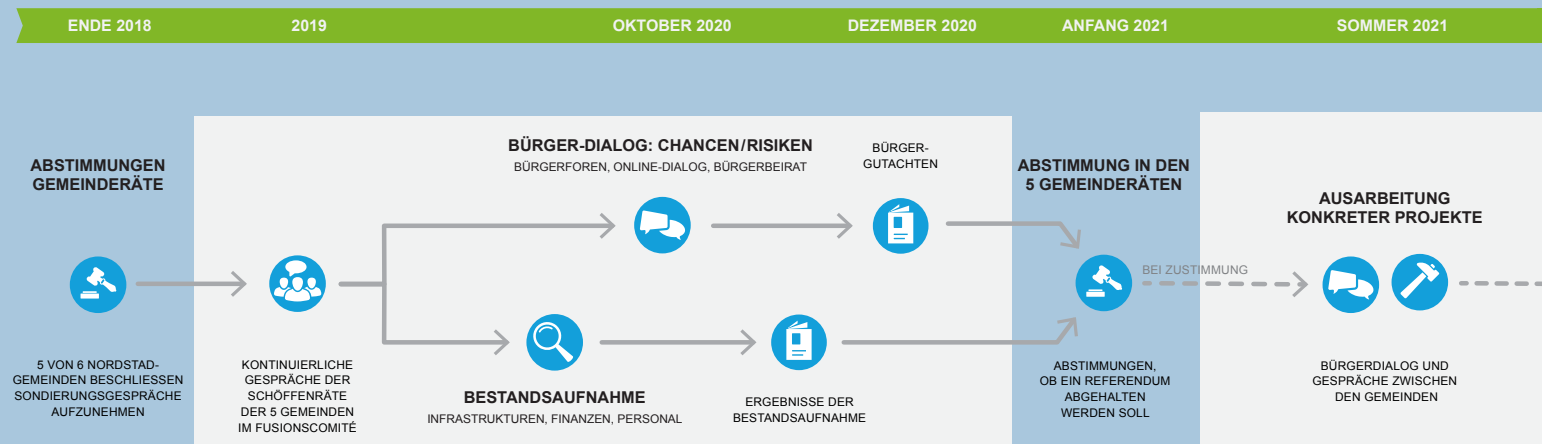
der einzelnen Städte und Dörfer muss erhalten bleiben“, betont Pascale Hansen. Der Schierer Bürgermeister Eric Thill verpflichtet ihr bei und ergänzt: „Keine Gemeinde darf zum Verlierer einer Fusion werden. Jede muss von der Nordstad profitieren.“ Die Gemeinderäte werden darum sicherstellen, dass in den fusionierten Gemeinden weiterhin alle Bürger*innen politisch repräsentiert sind. Sie erarbeiten deshalb eine Übergangsregelung, die den ursprünglichen Gemeinden über einen gewissen Zeitraum eine feste Anzahl an Mindestsitzen im neuen Gemeinderat garantiert. Außerdem beabsichtigen die Politiker*innen mit einer Fusion, dass sich die Menschen die in der Nordstad wohnen, ihrer Region noch stärker verbunden fühlen. Sie wünschen sich, dass die Nordstad im Land und in der Großregion sichtbar wird und möchten gleichzeitig den Charakter der einzelnen Ortschaften erhalten.

Gemeinde-Services und Bürgernähe verbessern

Die fünf Nordstad-Gemeinden bezwecken mit einer Fusion überdies, dass sie als größere Verwaltung leichter längere Öffnungszeiten und vielfältigere Serviceleistungen anbieten können. Die Gemeindeoberhäupter sind auch davon überzeugt, dass eine gemeinsame Gemeindeverwaltung die Behördengänge vieler Bürger*innen vereinfacht. Für die Bevölkerung bedeutet dies, dass sie zum Beispiel eine inhaltlich fundierte Beratung auch zu speziellen Themen erhalten könnten (zum Beispiel Service Logement, Service für Betriebe, Service für kulturelle Angelegenheiten, sowie Stadtmarketing). Obendrein könnte die Verwaltung über ein verbessertes Online-Angebot und über soziale Medien besser erreichbar sein. Dezentrale Bürgerbüros sollten zudem in jeder fusionierten Gemeinde erhalten bleiben,



Die Nordstad-Fusion: Der zeitliche Ablauf





Sie sind überzeugt, dass die Fusion es erlaubt, dass die Nordstad zum dritten Pol des Landes wird.

Ils sont convaincus que la fusion permettra à la Nordstad de devenir le troisième pôle du pays.

wo man sich weiterhin um die wichtigsten Anliegen kümmern kann. Pascale Hansen versichert: „Wir wollen auch als fusionierte Gemeinde nahe beim Bürger sein und kurze Wege beibehalten.“

Die Bürger*innen haben das Wort!

Doch wie wird die Zukunft einer fusionierten Nordstad einmal aussehen? Welche Chancen und Risiken sehen die Bürgerinnen und Bürger in einer Fusion? Diese und weitere wichtige Fragen stehen bei den Bürgerforen im Oktober auf dem Programm. Mit ihren Vorschlägen, Fragen und Anregungen liefern die Einwohner den politischen Entscheidungsträgern der Nordstad eine wichtige Basis für deren weitere Beschlüsse. Und damit sind sie daran beteiligt, wie die Zukunft der Nordstad ausgestaltet werden wird. „Die Themen der Bürger, ihr Blick auf Vorteile oder Nachteile einer Fusion ist anders als die Perspektive der Politik. Wir möchten uns ein aktuelles Stimmungsbild zu einer möglichen Fusion machen und die für die Bürger wichtigen Aspekte kennenlernen“, verdeutlicht Konstantin Wolf von der Agentur ZebraLog. Sie begleitet das Thema Nordstad Fusion mit ihrer Erfahrung im Bereich medienübergreifende Bürgerbeteiligung. Letztlich geht es auch darum, den Prozess einer Fusion zu einem frühen

Zeitpunkt in allen Gemeinden zu öffnen, erklärt Wolf und fügt hinzu: „Wir sind jetzt in einer Analyse-Phase: Wo sehen die Bürger heute Potenzial in einer Fusion und welche Themen bereiten Ihnen Sorgen? Darauf aufbauend arbeiten wir später konkrete Projekte und Lösungen aus.“ (Zum Ablauf des Fusions-Prozesses siehe Zeitstrahl.)

Nachdem die bereits für Frühjahr vorgesehenen Bürgerforen aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Kontaktsperrungen verschoben werden mussten, sind diese für Oktober geplant. Die aktuellen Regelungen zur Corona-Pandemie erfordern es, dass die Zahl der Teilnehmenden begrenzt und eine Anmeldung vorab verpflichtend ist (Orte, Termine und Anmeldewege siehe Info-Kasten). Neben den Vor-Ort-Veranstaltungen können die Bürger*innen auch kontaktlos über einen Online-Dialog teilnehmen. Die Ergebnisse der Bürgerforen sowie des Online-Dialogs werden ausgewertet und in einem Bürgergutachten zusammengefasst. Mit dem Bürgergutachten können die politisch Verantwortlichen die Ansichten der Bürger*innen für eine Fusion besser einschätzen und die für die Bevölkerung als schwierig eingestuften Themen identifizieren. Durch die Bürgerforen werden keine Entscheidungen gefällt. ►

ENDE 2021 / ANGANG 2022

SOMMER 2023

REFERENDUM



BÜRGERABSTIMMUNG
IN ALLEN 5 GEMEINDEN

GEMEINDERATS-
WAHLEN DER NEUEN
NORDSTAD-GEMEINDE

© ZebraLog

Wenn die Volksvertreter für eine Nordstad-Fusion stimmen, wird am Ende ein Referendum, also eine Abstimmung aller Bürger, die Entscheidung bringen.

Chancen und Risiken einer Fusion frühzeitig erkennen

„Die Bürgerforen sind ein bedeutender Bestandteil der Bürgerbeteiligung. Man kann sie sich als eine Art Workshop in kleinen Gruppen vorstellen. Diese Kleingruppen diskutieren zusammen die verschiedenen Themen und halten ihre Ergebnisse fest“, erklärt Konstantin Wolf und erläutert den Ablauf der rund zweieinhalbstündigen Bürgerforen: Zu Beginn erfolgt ein Informationsgespräch mit den Bürgermeistern der jeweiligen Gemeinden. Anschließend diskutieren Kleingruppen von maximal 8 Personen an einem Tisch die Chancen und Risiken einer Fusion im Hinblick auf vier Themen. Davon erörtern sie zwei besonders intensiv und beleuchten diese jeweils aus persönlicher Sicht, Perspektive der Gemeinde und dem Blickwinkel der Nordstad. Dies geschieht unterteilt nach Sprachen (es wird Kleingruppen auf Französisch sowie Luxemburgisch und Deutsch gemischte Gruppen geben) und unter Einhaltung der aktuellen Coronaregeln, ohne dass sich die Anwesenden im Raum vermischen. Moderatoren helfen den Gruppen bei der Diskussion und bei fachlichen Fragen kann der Nordstad-Experte Jean-Marc Friederici, Projektmanager der Nordstad, zu Rate gezogen werden. Am Ende der Veranstaltung blicken die Teilnehmenden noch einmal gemeinsam auf die wichtigsten Ergebnisse und es wird erläutert, wie diese nun weiterverarbeitet werden.

Gut wohnen, arbeiten und sich erholen

Ein zentrales Thema der Bürgerforen ist Wohnen, Einkaufen und Arbeiten. Über 40 Prozent der Einwohner*innen arbeiten auch in der Nordstad, die schon jetzt einen wichtigen Arbeitsplatzschwerpunkt in Luxemburg darstellt und ein großes Flächenpotenzial für wirtschaftliche Entwicklung bietet. „Gut leben heißt Wohnen, Arbeiten und Freizeit – nahe beieinander. Das ist Nordstad“, fasst der Ettelbrücker Bürgermeister Jean-Paul Schaaf zusammen. Er ist darüber hinaus überzeugt: „Wir brauchen gute Arbeitsplätze, Verwaltungen des Staates, und Dienstleistungsbetriebe für die jungen Menschen.“ Welche Vorteile und Risiken sehen die Menschen vor Ort für den eigenen Arbeitsplatz oder für das Angebot an Arbeitsplätzen allgemein? Wie wird die eigene wirtschaftliche Situation, die der Gemeinde und der Nordstad gesehen? Ob die Teilnehmer*innen mit der Nahversorgung und dem Mobilitätsangebot vor Ort und in der

Nordstad zufrieden sind, soll sich bei den Foren ebenfalls klären. Bei den Bürgerforen können die Einwohner ihr Umfeld auch einmal in Bezug auf die kulturellen und touristischen Angebote beleuchten. Die Nordstad ist ein idealer Ausgangspunkt, um touristische Highlights wie die Ardennen oder die Kleine Luxemburger Schweiz zu erkunden. Doch wie würde eine Gemeindefusion aus Sicht der Bürger*innen die Entwicklung des Tourismus in ihrer Gemeinde und in der Nordstad beeinflussen? Den Initiatoren liegt besonders auch die Frage am Herzen, wie die individuelle Erholung in der Gemeinde, Nordstad und etwas darüber hinaus betrachtet wird. Hierzu zählt zum Beispiel die Nutzung von Freizeit- und Sportangeboten sowie der Wander- und Radwege. Und welche Vor- oder Nachteile sehen die Menschen bei der Entwicklung von Grünflächen, Parks, Wasserflächen zur Erholung in der Nordstad und in ihrer Gemeinde? Was sind die Chancen und Risiken einer Fusion in Bezug auf das Vereinsleben der Gemeinde und das der Nordstad? Auch bei diesen Fragen werden die Köpfe an den Forumsabenden Corona bedingt zwar nicht zusammenstecken, aber sicherlich rauchen.

Sich persönlich einbringen: lokal, regional und national

Oftmals gehen die Gedanken darüber, wie verbunden die oder der Einzelne gegen-

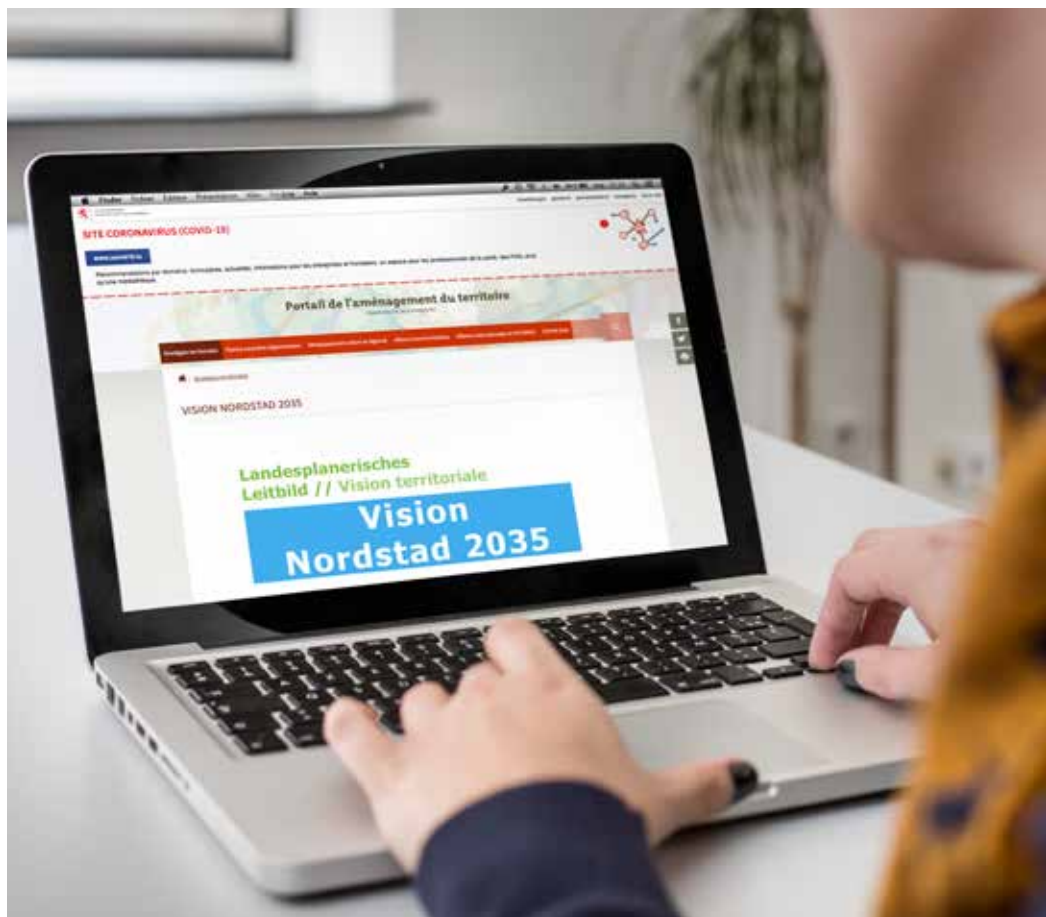
Die Bürgerforen: Orte und Termine

- Bettendorf, Do., 8. Oktober 2020, Centre Sportif
- Schieren, Mi., 14. Oktober 2020, Centre Culturel Alen Atelier
- Erpeldingen, Do., 15. Oktober 2020, Centre Sportif et Culturel
- Diekirch, Di., 20. Oktober 2020, Al Seeërei
- Ettelbrück, Mi., 21. Oktober 2020, Däichhal

Die Bürgerforen beginnen jeweils um 18 Uhr.

Infos und Anmeldung

Aktuelle Infos zu den Bürgerforen findet man unter nordstad.lu. Dort ist ab dem 21. September 2020 auch die Anmeldung möglich. Interessierte können sich außerdem ab diesem Datum auch persönlich und telefonisch über ihre jeweilige Gemeindeverwaltung anmelden. Die Anmeldung wird geschlossen, wenn die maximale Teilnehmerzahl erreicht ist. In jedem Fall wird die Anmeldung drei Tage vor dem Veranstaltungstermin geschlossen. Teilnahmeberechtigt an den Bürgerforen sind die Einwohner der jeweiligen Nordstad-Gemeinden. Der Online-Dialog steht auch anderen, der Nordstad verbundenen Personen offen. Er ist ab dem 8. Oktober bis zum 28. Oktober 2020 ebenfalls über nordstad.lu erreichbar. Eine Anmeldung mit Nutzernamen und E-Mail-Adresse ist Voraussetzung zur Teilnahme.





Die Fusion sollte den besonderen Charakter jeder Gemeinde bewahren.

La fusion devra préserver le caractère particulier de chaque commune.

über der Nachbarschaft, der Gemeinde oder der Nordstad ist, im Alltag verloren. Bei den Bürgerforen können die Teilnehmer*innen diese Gedanken und Ideen mit anderen teilen. Denn in einem weiteren Themenbereich der Foren geht es um die Identität und Mitbestimmung im Falle einer Fusion – sowohl lokal, wie regional und national. „Wir sind uns unserer lokalen Identität bewusst und glauben aber

auch an unsere regionale“, unterstreicht der Diekircher Bürgermeister Claude Haagen. Und sein Kollege Claude Gleis, der die Gemeinde Erpeldingen leitet, fügt hinzu: „Wir wollen zusammen arbeiten im Interesse der ganzen Region.“ „Nur gemeinsam können wir unsere Interessen auf nationaler Ebene vertreten“, ist auch Eric Thill überzeugt. Miteinander wird an den Forenabenden ferner darüber nachge-

dacht, welche Veränderungen ein gemeinsamer neuer Gemeinderat für die politische Vertretung der Bürger*innen mit sich bringen könnte. Welche Vorteile könnte eine Fusion auf politischer Ebene bedeuten? Und wo liegen die Risiken, die bei einer Umstrukturierung beachtet werden müssten? Hier können Interessierte auch davon berichten, wie sie einer Fusion hinsichtlich ihres persönlichen ehrenamtlichen oder politischen Engagements gegenüberstehen oder die Vertretung der Nordstad-Interessen auf nationaler Ebene sehen. Bei den Bürgerforen geht es ebenfalls um die öffentlichen Einrichtungen und Dienstleistungen und darum, was eine Fusion für die öffentliche Infrastruktur bedeutet. Wo liegen Chancen und Risiken für die Services, die den Bürger*innen in den fünf Gemeinden angeboten werden? Hier können die Forumsteilnehmer das Schul- und Bildungsangebot beurteilen und sich dazu äußern, wie sie medizinisch versorgt sind und wie gut die Gemeindeverwaltungen erreichbar sind.

Online-Befragung Leitbild „Vision Nordstad 2035“

Offene Kulturlandschaften, geschwungene Flusstäler, aussichtsreiche Kuppen, schattige Wälder und verschiedene Siedlungsbereiche mit gewachsenen Ortschaften zeichnen die Nordstad aus. In enger Zusammenarbeit mit den fünf Nordstad-Gemeinden arbeitet das Ministerium für Energie und Raumentwicklung an einem landesplanerischen Leitbild für die Entwicklung der Nordstad, „Vision Nordstad 2035“. Dieses Dokument liefert die Grundlage für die Entscheidung der Regierung in den nächsten Jahren in der Nordstad. Die Erarbeitung der „Vision Nordstad 2035“ ist unabhängig von der Gemeindefusion. Hierzu sind die Meinung und aktive Mitwirkung der Bürger*innen gefragt. 1.077 Personen haben in der ersten Phase der Beteiligung zum Leitbild an einer Online-Befragung teilgenommen (vom 26.06. bis zum 31.07.20). Das Ministerium dankt allen Teilnehmer*innen herzlich und wertet derzeit die Befragung aus. Damit können nun wichtige Aussagen zur räumlichen

Zukunft der Nordstad in die landesplanerische Leitbilderstellung einfließen. Welche Hauptanliegen die Bürger*innen haben, erfahren Sie in der nächsten hex-Ausgabe. Wenn die Analyse abgeschlossen ist, erarbeitet das Ministerium eine erste Version des Leitbildes. Über den aktuellen Stand des Leitbildprozesses werden die Bürger*innen im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Fusion der Nordstad-Gemeinden im Oktober 2020 informiert. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zur Fusion fließen ebenfalls in den Leitbildprozess mit ein. Wer seine Ideen zum Leitbild ein weiteres Mal aktiv einbringen und bei der nächsten Online-Befragung mitmachen möchte: Anfang 2021 ist wieder Gelegenheit hierzu, wenn die thematischen Elemente des Leitbildes mit den Bürger*innen vertieft und weiterentwickelt werden. Das fertige Leitbild ist für Sommer 2021 vorgesehen.

Mehr Infos zum Leitbild Vision Nordstad 2035 gibt es unter www.visionnordstad2035.lu.

Kreative Ideen, die wachsen sollen

Darüber hinaus können die Teilnehmenden gebeten, ihre Ideen für zukünftige, gemeinsame Nordstad-Projekte einbringen: Woran fehlt es heute in der Nordstad und was sollte eine fusionierte Gemeinde umsetzen? Alle Teilnehmer*innen finden daher auf ihren Plätzen eine Karte mit der Frage nach ihren Ideen. Im Laufe der Veranstaltung können sie diese Karten ausfüllen und am Ende jeden Bürgerforums in ein kleines „Gewächshaus der Ideen“ einwerfen. Zusätzlich sollen die Bürger*innen ein aktuelles Stimmungsbild der Fusion der fünf Gemeinden abgeben. Die Frage, ob man die Fusion für eine gute Idee hält, ►



Die fusionierte Nordstad wird mehr finanzielle Mittel haben, um in alle Städte und Dörfer zu investieren.

La Nordstad fusionnée aura plus de moyens financiers pour investir dans toutes les villes et villages.

Mit der Fusion der fünf Gemeinden wird die Nordstad zu einem erweiterten Verwaltungszentrum.

Avec la fusion des cinq communes, la Nordstad deviendra un pôle administratif élargi.



noch unentschieden ist oder ihr ablehnend gegenübersteht, wird von der Moderation deswegen zu Beginn und am Ende der Bürgerforen gestellt.

Über den Online-Dialog mitreden

Um den Bürger*innen in Zeiten der Corona-Pandemie zusätzlich auch eine orts- und zeitunabhängige sowie kontaktlose Beteiligungsmöglichkeit zu ermöglichen, gibt es eine weitere Plattform der Bürgerbeteiligung: den Online-Dialog. Diese Form der offenen, transparenten Beteiligung steht – anders als die Bürgerforen – nicht nur den Einwohner*innen der Gemeinden, sondern auch anderen, der Nordstad verbundenen Personen offen. Ab dem 8. Oktober bis zum 28. Oktober 2020 können die Bürger*innen deshalb auch online mitdiskutieren. Wie bei den Bürgerforen werden beim Online-Dialog die Chancen und Risiken einer Fusion innerhalb festgelegter Themengebiete erfragt. Die Beiträge der Teilnehmer*innen sind öffentlich und können kommentiert werden. Der Online-Dialog wird auf Französisch und Deutsch moderiert. Hierzu wird auf der zentralen Informationsseite zur Nordstad und Anlaufstelle für den Fusions- und

Beteiligungsprozess nordstad.lu eine Beteiligungsplattform eingerichtet. Auf dieser findet die Diskussion und Moderation der Online-Beteiligung statt. Die Anmeldung ist mit einer E-Mail-Adresse und einem Alias-Nutzernamen möglich. Solange die Plattform online ist, sind die Ergebnisse als öffentliches Online-Archiv sichtbar. Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse thematisch ausgewertet und in das Bürgergutachten eingearbeitet.

Wer in der Nordstad wohnt, kann bei den Bürgerforen und Beteiligungsmöglichkeiten im Netz die Samen dafür aussäen, dass das noch zarte Pflänzchen einer möglichen Fusion einmal in seinem Sinne wächst und gedeiht. Bei der Bürgerbeteiligung bringen sich die Menschen in der Nordstad aktiv und zu einem früheren Zeitpunkt in die Diskussion zu einer möglichen Fusion ein. Jetzt kann jede Bürgerin und jeder Bürger die Politik beraten: damit die einzelnen Ortschaften und die Nordstad auch für die Zukunft gut aufgestellt sind und ihr gutes Potenzial bestmöglich nutzen. ◀

Weitere Infos zu den Bürgerforen, dem Online-Dialog, der Nordstad und dem Fusionsprozess gibt es unter www.nordstad.lu und über die Social-Media-Kanäle der Nordstad.

Des pépinières de bonnes idées

En octobre, les forums citoyens permettront aux habitants de Bettendorf, Diekirch, Erpeldange-sur-Sûre, Ettelbruck et Schieren de participer au débat sur l'éventuelle fusion de leurs communes.

Située au cœur du Luxembourg, la Nordstad compte environ 25 000 habitants. Économiquement attrayante et dotée de magnifiques paysages, proche de la capitale et pourtant en pleine campagne, entourée de trois parcs naturels, la région est un grand bol d'air pur d'une superficie de 80 km². Afin d'assurer la position de la Nordstad face aux défis à venir, les cinq communes qui la composent souhaiteraient fusionner.

Plus de moyens financiers

Devenir le troisième pôle du pays après la capitale et Esch-sur-Alzette ; peser dans le paysage

politique ; et avoir plus d'influence en tant que bloc uni – telles sont les grandes lignes qui ont poussé les politiques à envisager une fusion. Les échevins sont convaincus qu'une communauté forte au nord du pays attirera des emplois qualifiés et des administrations nationales. Une Nordstad fusionnée bénéficierait ainsi annuellement de plus de 10 millions d'euros de recettes supplémentaires.

Enrichir son identité

En plus de cette fusion de la Nordstad, les politiques se promettent aussi une revitalisation pérenne des centres-villes, un renforcement optimal du com-

merce local, un développement des infrastructures culturelles et sportives et un soutien accru aux associations et à une société créative.

Améliorer les services communaux et la proximité avec la population

Grâce à la fusion, les cinq communes de la Nordstad ont aussi pour but, en tant que pôle administratif élargi, de proposer plus facilement un allongement des plages horaires d'ouverture et d'offrir une plus grande diversité de services. Chaque commune de la fusion conservera des administrations publiques décentralisées qui continueront à traiter les questions les plus importantes.

La parole aux citoyens !

À quoi ressemblera la Nordstad fusionnée ? Comment les citoyens envisagent-ils les avantages et les risques d'une fusion ? Ces questions et bien d'autres sont au programme des forums citoyens d'octobre. « *Les forums de discussion sont un élément essentiel de la participation citoyenne. Il faut se les représenter comme une sorte d'ateliers en petits groupes qui débattent des diverses thématiques et consignent les résultats de leurs discussions* », explique Konstantin Wolf, de ZebraLog. La discussion est animée par un modérateur. Pour les questions techniques, il est possible de consulter l'expert Jean-Marc Friederici, chef de projet de la Nordstad. À la fin du forum, les participants reviennent encore une fois ensemble sur les conclusions les plus importantes. Suit une explication sur la manière dont elles seront traitées.

Participer au dialogue en ligne

La création d'une plateforme de dialogue en ligne permet une participation citoyenne respectant la distanciation physique imposée par la pandémie de coronavirus. À la différence des forums citoyens, cette forme de participation ouverte et transparente est

ouverte non seulement aux habitants des communes concernées, mais aussi à toute personne ayant un lien avec la Nordstad. Le débat citoyen participatif en ligne sera ouvert du 8 au 28 octobre 2020. ◀

Pour plus d'informations sur les forums citoyens, le dialogue en ligne, la Nordstad et le processus de fusion, consultez www.nordstad.lu et les réseaux sociaux de la Nordstad.

Consultation en ligne pour « Vision Nordstad 2035 »

Le ministère de l'Énergie et de l'Aménagement du territoire travaille en étroite collaboration avec les cinq communes concernées sur un modèle d'urbanisme pour le développement de la Nordstad : « Vision Nordstad 2035 ». C'est sur la base de ce document que le gouvernement décidera des orientations de la région dans les années à venir. L'élaboration de « Vision Nordstad 2035 » est indépendante de la fusion des communes. L'opinion et la participation active des citoyens sont sollicitées. Au cours de la première étape (du 26/06 au 31/07/2020), 1 077 personnes ont répondu à une consultation en ligne. Ces précieuses informations nourrissent à présent l'élaboration d'une vision d'aménagement territorial de la Nordstad. Après analyse, le ministère rédigera une première version de cette vision. La population sera informée des avancées du projet en octobre 2020, dans le cadre des activités participatives citoyennes, dont les résultats seront également intégrés à l'élaboration de la vision ministérielle.

Plus d'infos sur Vision Nordstad 2035 sur le site www.visionnordstad2035.lu.



Die Bürger*innen schätzen die Vorteile der zentralen Position der Nordstad.

Les citoyens apprécient les avantages de la position centrale de la Nordstad.

Von Chancen profitieren

Text: Christina Kohl • Fotos: Caroline Martin, Nordstad

Résumé en français page 55

Saisir les opportunités qui s'offrent à nous





Was denken die Bürger*innen der Nordstad über eine mögliche Fusion? Um dies herauszufinden, hatten die fünf Nordstad-Gemeinden vom 8. bis 21. Oktober zu den Bürgerforen zur Nordstad-Fusion eingeladen. Auch über den Online-Dialog konnten interessierte Bürger*innen der Politik vom 8. Oktober bis 11. November Anregungen zu diesem Thema geben.

Die Bürgerforen und der Online-Dialog zielen darauf ab, die Chancen und Risiken einer Fusion aus Sicht der Bevölkerung zu sammeln. Die Ergebnisse der Bürgerforen und des Online-Dialogs werden ausgewertet und fließen in das Bürgergutachten zur Nordstad-Fusion ein. Das Bürgergutachten hilft den politisch Verantwortlichen die Ansichten der Bürger*innen im Hinblick auf eine Fusion besser einzuschätzen.

Durch das Bürgergutachten wird noch keine Entscheidung gefällt. Es berät die gewählten Politiker*innen bei ihrer

Entscheidung. Wenn die Gemeinderäte der fünf Nordstad-Gemeinden im nächsten Schritt für eine Fusion stimmen, wird am Ende ein Referendum, also eine Abstimmung aller Bürger*innen, die Entscheidung bringen.

Ein Blick auf die ersten Ergebnisse der Bürgerforen

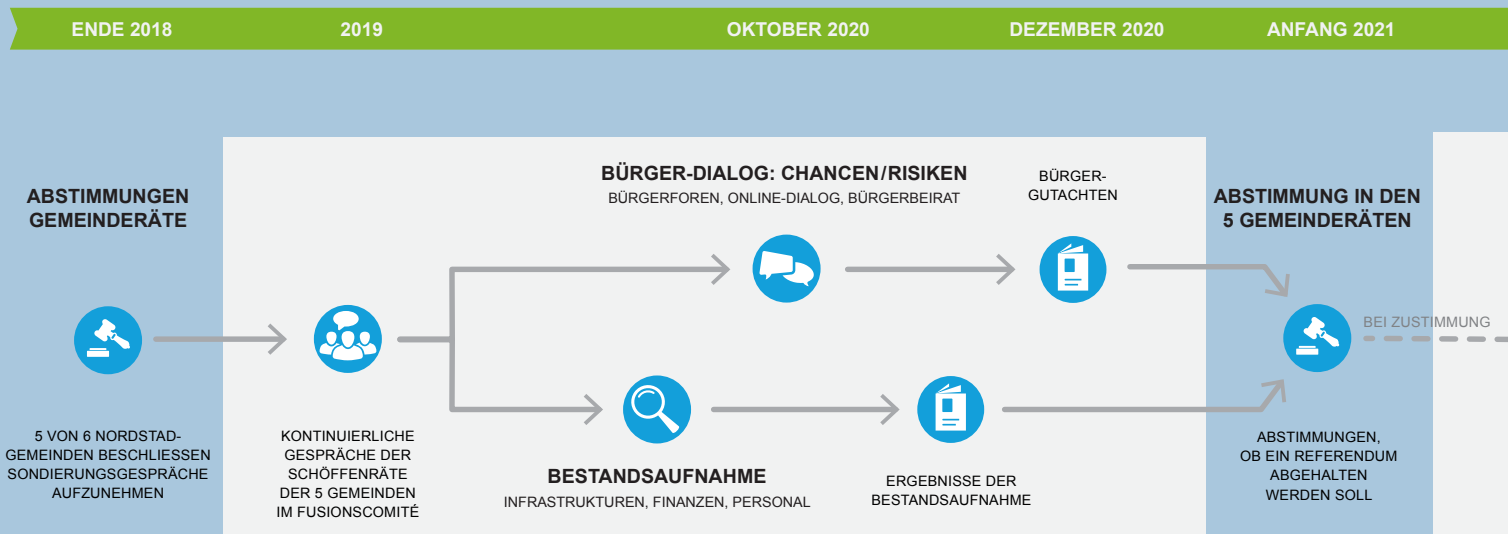
Mit Spannung haben die politisch Verantwortlichen auf Impulse der Bürger*innen gewartet, was sie in den nächsten Monaten angehen müssen, wenn sie die Bevölkerung der Nordstad von einer Fusion überzeugen wollen. ►

Derzeit werden alle Beiträge der Bürgerforen und des Online-Dialogs ausgewertet. Diese Auswertung war bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen. Es ließ sich jedoch bereits erkennen, welche thematischen Aspekte in den Bürgerforen am häufigsten diskutiert wurden und ob darin eher Chancen oder Risiken gesehen wurden. So haben die Kleingruppen der Bürgerforen häufig über die Verkehrssituation und den öffentlichen Transport in der Nordstad diskutiert. Hier sprachen sie gleichermaßen Vorteile und Risiken einer Fusion an. Auch bei den oftmals genannten Aspekten Wohnungsbau und Wohnraum sowie Schulen nannten sie sowohl Möglichkeiten als auch Gefahren. Mehr Risiken als Chancen in einer Fusion sahen die Teilnehmenden was die Erreichbarkeit von Rathäusern und Gemeindediensten angeht sowie für die politische Vertretung der Bürger*innen in einer fusionierten Gemeinde.

Ausschließlich sorgenvoll diskutierten sie den politischen Einfluss einzelner Ortschaften im Falle einer Fusion. Etwas mehr Chancen als Unsicherheiten in einer Fusion zeigten die Bürger*innen beim Vereinsleben auf. Auch das Kulturangebot erörterten sie vielfach und sahen fast ausschließlich gute Gelegen-



Die Nordstad-Fusion: Der zeitliche Ablauf





Interessierte Bürger*innen konnten ihre Meinung zur möglichen Nordstad-Fusion abgeben.
Les citoyens intéressés ont pu donner leur avis sur la fusion de la Nordstad.

heiten in einer Fusion. Welche einzelnen Chancen und Risiken die Bürger*innen innerhalb dieser Aspekte genau bewegt, wird erst die fertige Auswertung zeigen.

Eine Inspirationsquelle für Zukunftsideen

Darüber hinaus werden auch die Ideenkarten ausgewertet, die bei den Bürgerforen in ein symbolisches „Gewächshaus der Ideen“ eingeworfen wurden. Hier wurde gefragt: Woran fehlt es heute in der Nordstad? Welches Zukunftsprojekt sollte eine fusionierte Nordstad-Gemeinde aus Sicht der Bürger*innen umsetzen? Das Bürgergutachten wird diese Ideen auflisten. Die Auswertung wird hier die Vielfalt der Ideen abbilden und eine Inspirationsquelle für verschiedene Möglichkeiten sein. Das Bürgergutachten wird außerdem einen Abschnitt mit Empfehlungen der Bürger*innen an die Politik zum weiteren Kommunikations- und Beteiligungsprozess enthalten. Quellen sind hier sowohl die allgemeinen Anregungen, die über die Bürgerforen und den Online-Dialog eingegangen sind, als auch die Empfehlungen des Bürgerbeirats. Der Bürgerbeirat kam zuletzt Ende November zusammen, um über diese Frage zu diskutieren. Das Bürgergutachten wird Anfang 2021 den Politiker*innen der fünf Gemeinden übergeben und auch auf nordstad.lu veröffentlicht. Mit den Gemeinderats-



SOMMER 2021

ENDE 2021 / ANGANG 2022

SOMMER 2023

AUSARBEITUNG KONKRETER PROJEKTE

REFERENDUM

BEI ZUSTIMMUNG

BÜRGERDIALOG UND GESPRÄCHE ZWISCHEN DEN GEMEINDEN

BÜRGERABSTIMMUNG IN ALLEN 5 GEMEINDEN

GEMEINDERATS- WAHLEN DER NEUEN NORDSTAD-GEMEINDE

© Zehnlog

entscheidungen Anfang 2021 ist erst die Analysephase eines längeren Fusions- prozesses abgeschlossen (siehe Grafik S.52). Danach geht es um konkrete Projekte und Lösungen, bis hin zu einem Referendum.

Arbeitsgruppen zu verschiedenen Bereichen der Nordstad

Weitere Entscheidungsgrundlagen dafür, wie es mit dem Thema Fusion weitergeht, bilden die verschiedenen Arbeitsgruppen der Nordstad-Gemeinden. So gibt es zum Beispiel eine Gruppe, die in Kooperation mit dem „Syndicat Intercommunal de Gestion Informatique“ die finanzielle Lage der Nordstad-Gemeinden analysiert. Verschiedene Arbeitsgruppen kümmern sich außerdem um festgelegte Aufgabenbereiche wie Infrastrukturen, Fusion, Steuern oder Hebesätze innerhalb der Nordstad-Gemeinden. Weiterhin vergleichen Arbeitsgruppen die bestehenden Strukturen der Syndikate, Vereine, Administrationen und Dienste, analysieren mögliche Gemeinderatsstrukturen für die Übergangsphase und erstellen Statistiken der Gemeinden zu Bevölkerung, Arbeit, Vereinen und Wirtschaft. Auch für die Bereiche Soziales, Freizeit, Kultur, Tourismus, Sport und Versorgungsnetze gibt es eigene Arbeitsgruppen. ◀

Die Bürgerforen zur Fusion in Zahlen

- 5 Veranstaltungen
- 37 ausgefüllte Themenposter
- 109 Teilnehmer*innen
- 212 konkrete Zukunftsideen
- 427 Beiträge zu Chancen und Risiken



Die 109 Teilnehmer*innen hatten konkrete Ideen für die Zukunft.

Les 109 participants ont proposé des idées concrètes pour l'avenir.



FUSION DE LA NORDSTAD : PARTICIPATION CITOYENNE ET PROCHAINES ÉTAPES

Saisir les opportunités qui s'offrent à nous

Que pensent les citoyens de la Nordstad d'une éventuelle fusion ? Du 8 au 21 octobre, les cinq communes de la Nordstad ont organisé des forums citoyens sur la fusion de la Nordstad. Entre le 8 octobre et le 11 novembre, les citoyens ont également pu exprimer leur avis à ce sujet par le biais d'un dialogue en ligne.

Les forums citoyens et le dialogue en ligne ont pour but de cerner comment la population perçoit les avantages potentiels et les risques d'une fusion.

Premiers résultats

Les contributions sont actuellement en cours d'évaluation. Cette évaluation n'était pas encore terminée au moment de la mise sous presse. On peut cependant déjà discerner des éléments thématiques abordés le plus souvent dans les forums citoyens. Parmi les thèmes abordés, on retrouve la circulation automobile et les transports publics, la construction de logements, l'espace de vie et les écoles, l'accessibilité des maisons communales et des services communaux, ou encore la représentation politique des citoyens et citoyennes dans une commune fusionnée, la vie associative ainsi que l'offre culturelle.

Une source d'inspiration pour les idées d'avenir

L'analyse se penche également sur les cartons de suggestion que les participants aux forums citoyens ont jetés dans une « serre aux idées » symbolique. Ces idées seront reprises dans le rapport citoyen qui sera remis aux responsables politiques des cinq communes début 2021 et publié sur le site nordstad.lu. Les décisions des conseils communaux début 2021 mettront fin à la phase d'analyse d'un processus de fusion qui contient encore de nombreuses autres étapes (voir le graphique p.52). Viendront ensuite

des solutions et des projets concrets, et finalement un référendum.

Différents groupes de travail

Les différents groupes de travail des communes de la Nordstad apportent des contributions supplémentaires à la prise de décisions concernant la fusion. Il existe par exemple un groupe qui, en collaboration avec le Syndicat intercommunal de gestion informatique, analyse la situation financière des communes de la Nordstad. Différents groupes de travail se penchent sur des thèmes bien définis tels que les infrastructures, la fusion, les impôts et les taux de prélèvement des différentes communes de la Nordstad. Les groupes de travail comparent en outre les structures existantes des syndicats, des associations, des administrations et des services, ils analysent les structures possibles du conseil communal pour la phase transitoire et ils établissent les statistiques des communes dans les domaines de la population, du travail, des associations et de l'économie. Les aspects sociaux, les loisirs, la culture, le tourisme, le sport et les réseaux de soins possèdent eux aussi leurs propres groupes de travail. ◀

Les forums citoyens sur la fusion en chiffres

- 5 événements organisés
- 37 affiches thématiques complétées
- 109 participant(e)s
- 212 idées concrètes pour l'avenir
- 427 contributions sur les opportunités et les risques



NORDSTAD-FUSION

Wichtige Wegweiser

Text: Christina Kohl • Illustrations: Marie-Claire Caiado

Résumé en français page 20
Indicateurs importants

*Wie sollen die Politiker*innen einmal über eine mögliche Nordstad-Fusion entscheiden? Hierzu haben sie sich gemeinsam, aber auch im Austausch mit den Bürger*innen, viele Gedanken gemacht.*



Seit Anfang 2019 führen die fünf Gemeinden Bettendorf, Diekirch, Erpeldingen/Sauer, Ettelbrück und Schieren Gespräche über eine mögliche Gemeindefusion. Hierzu wurde auch die finanzielle Situation der fünf Nordstad-Gemeinden durch das Syndicat intercommunal de gestion informatique (SIGI) untersucht. Mit dem Thema Fusion haben sich ebenfalls die Politiker*innen ausführlich im Rahmen von Workshops auseinandergesetzt. Außerdem wurden innerhalb der Gemeinden Arbeitsgruppen mit Gemeindemitarbeitern zu verschiedenen Themenbereichen der Fusion ins Leben gerufen.

Da jedoch auch die Bürger*innen der Nordstad beim Thema Fusion mitreden sollen, wurden sie von Anfang an in die Überlegungen mit eingebunden. So zielt die Bürgerbeteiligung darauf ab, die Chancen und Risiken einer Fusion aus Sicht derjenigen herauszuarbeiten, die in der Nordstad leben. Ob Bürgerforen, Online-Dialog oder Bürgerbeirat: zwischen April und Oktober 2020 gab es vielfältige Möglichkeiten, sich und seine Gedanken zum Thema Fusion aktiv einzubringen.

Das Bürgergutachten: Die Bürger*innen haben das Wort

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sowie der Onlinebeteiligung wurden in dem Bürgergutachten zusammengefasst, das seit Februar dieses Jahres vorliegt und auch als Basis für weitere Workshops dient. Auf rund 60 Seiten richtet sich das Gutachten insbesondere an die politisch Verantwortlichen und stellt die Möglichkeiten und Risiken einer Fusion aus Sicht der Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung vor. Hierzu wurden die Beiträge innerhalb von vier Themen gewichtet, die den Bürger*innen besonders am Herzen liegen: Wohnen, Arbeiten und Einkaufen, Freizeit, Kultur und Erholung, öffentliche Einrichtungen und Gemeindeservices sowie Identität und Mitbestimmung. Wie die Bürgerbeiträge demonstrieren, versprechen sich die Teilnehmenden von einer Fusion besonders, dass das Angebot an Arbeitsplätzen, die Unterstützung der lokalen Wirtschaft und das Kultur- und Freizeitangebot verbessert werden.

Weiterhin erhoffen sie sich in der fusionierten Nordstad, dass der Tourismus durch ein größeres kulturelles Angebot belebt wird. Auch ein gebündelter Service mit einem abgestimmten Angebot der Tourismusbranche könnte für eine fusionierte Nordstad ein echter Gewinn sein, sind sie überzeugt. Zusätzlich versprechen sich die Bürger*innen von einer Fusion, dass touristische Angebote und Übernachtungsmöglichkeiten ausgebaut werden. Auch im Bereich der Mobilität erhoffen sich die Teilnehmenden der

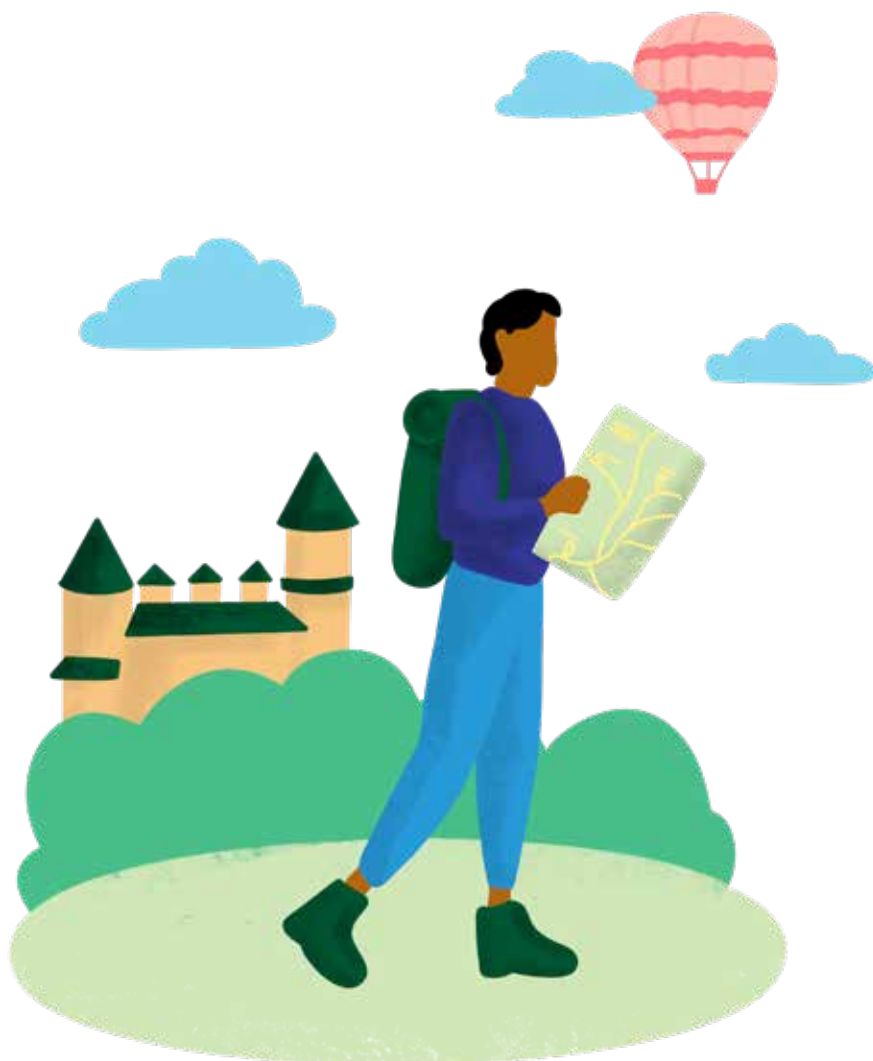
Bürgerbeteiligung künftige Vorteile. Ihrer Ansicht nach könnte die Verkehrsplanung im Fall einer Fusion sinnvoll reorganisiert und verbessert werden. Sie schlussfolgern daraus einen besseren Zugang zur Nordstad und einen Ausbau des öffentlichen Transports.

Zahlreiche Bürger*innen sehen in einer Fusion jedoch auch eine Reihe von möglichen Gefahren und befürchten Nachteile. Sie fragen sich unter anderem, ob wichtige örtliche Strukturen in einer fusionierten Nordstad reduziert oder abgeschafft werden. Außerdem sorgen sie sich darum, dass lokale Vereine durch politisch beeinflusste Vereinsfusionen verloren gehen, damit das Dorfleben unpersönlicher wird und die lokale Identität abhandenkommt. Zugleich sind sie in Sorge, dass ihre Kinder nicht mehr dort zur Schule gehen können, wo sie wohnen.

Konkrete Antworten: Kleine Vereine unterstützen

Erste konkrete Antworten auf wichtige Fragen der Bürger*innen gaben die politisch Verantwortlichen bei einem politischen Workshop im Januar. Ebenso

stellten sie bei diesem Anlass vor, was sie bisher gemeinsam entschieden haben. Hierbei gingen sie auch auf die Sorge der Menschen ein, dass sie lokale Vereine durch politisch beeinflusste Vereinsfusionen verlieren könnten. Kleine, örtliche Vereine seien wichtig für das kulturelle und soziale Leben, betonten die Politiker*innen. Außerdem hoben sie hervor, dass es keine von der Politik geförderten oder gar erzwungenen Vereinsfusionen geben wird. Aus ihrer Sicht könne eine fusionierte Gemeinde die Vereine besser unterstützen. Vorteile seien ein einheitliches und faires Reglement zur finanziellen Unterstützung und eine bessere Hilfe bei Infrastruktur und Logistik. Unter anderem sei auch ein eigener Dienst geplant, der sich um die Vereine kümmert. Allerdings werde es in einer fusionierten Nordstad keine finanzielle Unterstützung für neu gegründete Vereine geben, wenn diese ähnliche Ziele und Angebote verfolgten wie bereits in der Nordstad bestehende Vereine, erklärten die Gemeindeverantwortlichen. Wie sie erläuterten, betreffe dies jedoch keine bereits bestehenden Vereine mit ähnlichem Angebot.





Ferner unterstrichen die Politiker*innen, dass in einer fusionierten Nordstad keine Grundschulen geschlossen würden. Im Gegenteil: so seien Erweiterungen und Neubauten bereits geplant.

Grundschulen erhalten, Gemeindeservices verbessern

Die politisch Verantwortlichen gingen davon aus, dass es auch künftig keine Pläne für eine Zentralisierung geben werde. Die Grundschulen sollten nahe am Bürger sein und fußläufige Verbindungen unterstützen, erklärten die Gemeindeverantwortlichen. Sie wiesen außerdem darauf hin, dass es auch in einer fusionierten Nordstad dezentrale Grundschulen geben werde.

Viele Bürger*innen sorgen sich ebenfalls darum, dass im Falle einer Fusion lokale Gemeinde-Services reduziert oder abgeschafft werden. Auch diese Bedenken konnten die Politiker*innen mit wichtigen Antworten ausräumen: Es gehe bei der Fusion nicht darum, Kosten oder Personal einzusparen. Auch werde sich die Arbeitssituation für die Mitarbeiter*innen der Gemeinden nicht verschlechtern. In einer fusionierten Nordstad könnten jedoch mehr und bessere Gemeindeservices für die Bürger*innen aller Gemeinden angeboten werden, klärten die politisch Verantwortlichen auf. Laut ihren Ausführungen bleiben in jeder heutigen Gemeinde Bürgerbüros bestehen, Onlinedienste werden ausgebaut, wichtige Gemeindeservices bleiben dezentral erreichbar, weniger frequentierte Dienste werden zentralisiert und kurzfristig wird sich an der Erreichbarkeit der Gemeindeverwaltungen nichts ändern.

Weitere Etappen auf einer noch längeren Reise

Mit all diesen wichtigen Vorüberlegungen von Seiten der Politik und der Bürger*innen

haben die Beteiligten nützliche Wegweiser erhalten, welche Richtung sie für eine Fusion einschlagen können.

Es wird damit aber noch keine endgültige Marschroute vorgegeben und eine Entscheidung gefällt. So stehen in den kommenden Monaten einige weitere bedeutsame Etappen auf der Tagesordnung zum Thema Fusion. Unter anderem ist geplant, dass der Bürgerbeirat seine Arbeit fortsetzt und den Fusionsprozess durch aktive Mitarbeit begleitet. Außerdem soll es zusätzliche Antworten auf die im Bürgergutachten genannten Fragen und weitere Workshops geben. Die Bürger*innen sollen zudem aufgerufen werden, sich am zweiten Onlineprozess zum landesplanerischen Leitbild zu beteiligen.

Auch in den Gemeinden sind die Gedanken über eine Fusion längst nicht abgeschlossen. Die Verantwortlichen überlegen beispielsweise, wie sie die Angestellten noch mehr in das Thema Fusion mit einbeziehen und die Bürger*innen noch besser über die die Fusion informieren können. Ebenso verhandeln die Nordstad Politiker*innen mit der Regierung und dem Innenministerium über die finanzielle Unterstützung im Rahmen der Nordstad Fusion. Wenn danach die Gemeinderäte der fünf Nordstad-Gemeinden für eine Fusion stimmen, wird am Ende eine Entscheidung aller Bürger*innen die finale Abstimmung bringen. Hierzu ist ein Referendum für Mitte 2022 vorgesehen.

Wer sich über die kommenden Schritte auf dem noch längeren Weg bis zu einer möglichen Fusion informieren möchte, kann sich auf www.nordstad.lu informieren. Dort ist auch das komplette Bürgergutachten auf Französisch und Deutsch einsehbar. ◀

2. Online - Bürgerbefragung

Leitbild Vision Nordstad 2035

Die 2. Online-Befragung zum landesplanerischen Leitbild/Vision territoriale Nordstad 2035 findet seit dem 22. Februar 2021 über einen Zeitraum von zweieinhalb Wochen mit Hilfe des interaktiven Online-Tools Maptionnaire statt. Ziel ist es, mit Ihrer Hilfe das Leitbild weiterzuentwickeln und zu finalisieren. Maptionnaire ist ein kartenbasiertes Online-Umfragetool, das es ermöglicht, auf einer interaktiven Karte zu zeichnen oder auch Orte zu markieren. Somit können Sie sowohl textlich als auch graphisch Ihre Anmerkungen in den Leitbildprozess einbringen. Zusätzlich können Ideen zur Umsetzung des Leitbildes sowie zu Impulsprojekten gesammelt werden.

Die Ergebnisse der 2. Online-Befragung fließen in die Fertigstellung des Leitbildes mit ein. Der interaktive und anonyme Fragebogen ist noch bis zum 10. März 2021 verfügbar unter:

www.visionnordstad2035.lu.

**ALSO MACHEN SIE
BEI DER GESTALTUNG
IHRER NORDSTAD MIT!**



**ALORS, PARTICIPEZ
AU DÉVELOPPEMENT
DE VOTRE NORDSTAD !**

visionnordstad2035.lu



Indicateurs importants

Comment les élus doivent-ils prendre une décision concernant une possible fusion de la Nordstad ? Beaucoup de réflexions ont été faites en interne, ainsi qu'en échange avec la population.

Depuis début 2019, les communes de Bettendorf, de Diekirch, d'Erpeldange-sur-Sûre, d'Ettelbruck et de Schieren discutent d'une possible fusion des communes. Depuis lors, les élus se sont penchés longuement sur le projet de fusion dans le cadre d'ateliers. Les communes ont également mis sur pied des groupes de travail composés de collaborateurs communaux et consacrés à différentes thématiques liées à la fusion. Toutefois,

étant donné que la population de la Nordstad doit aussi avoir son mot à dire sur le sujet, elle a été associée aux réflexions depuis le début. La participation citoyenne vise ainsi à faire ressortir les opportunités et risques d'une fusion du point de vue de celles et ceux qui habitent dans la Nordstad.

Rapport citoyen : la population a la parole

Les résultats de la participation citoyenne et de l'enquête en ligne

sont résumés dans le rapport citoyen, qui est disponible depuis février 2021 et doit servir de base pour de nouveaux ateliers. Ses quelque 60 pages s'adressent particulièrement aux responsables politiques et présentent les opportunités et risques d'une fusion du point de vue des participants au processus de participation citoyenne.

Soutien aux associations locales, sauvegarde des écoles primaires

Lors d'un atelier organisé en janvier, les responsables politiques ont donné des premières réponses concrètes à des questions importantes de la population. Les élus ont mis en évidence l'importance des petites entreprises locales pour la vie culturelle et sociale. Ils ont insisté sur le fait qu'ils n'encourageraient pas ni ne forceraient des associations locales à fusionner. En outre, ils ont souligné qu'il n'y aurait pas de fermetures d'écoles primaires dans une Nordstad fusionnée. Ils ont également expliqué qu'une fusion pourrait permettre de proposer des services communaux plus nombreux et de meilleure qualité à la population de toutes les communes.

Prochaines étapes d'un voyage encore long

Ces importantes réflexions préliminaires des élus et de la population donnent aux acteurs du projet des informations utiles sur l'orientation qu'ils peuvent prendre pour une fusion. Cependant, plusieurs autres étapes importantes concernant la fusion sont à l'ordre du jour des prochains mois. Retrouvez plus d'informations concernant les prochaines étapes sur www.nordstad.lu. Le rapport citoyen complet y est aussi disponible. ◀

